

Sallefche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Nr. 296

Jahrgang 224
Halle-Saale
Sonabend, 17. Dez. 1927
Angehörigpreis: Die Hauptblätter 26 mm breit 110mm hoch 15 Pfennig. Alle anderen 10 Pfennig. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für den Druck und den Vertrieb zu berechnen. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für den Druck und den Vertrieb zu berechnen.

Bericht des Reparationsagenten

Ueber das dritte Annuitätsjahr

Der Bericht sehr ruhig und entgegenkommend — Anerkennung der Fortschritte und Leistungen Deutschlands — Die von der Reichsregierung beschrittenen Wege müssen fortgeführt werden

Telegraphische Meldung

Berlin, 16. Dezember.

Der Reparationsagent veröffentlicht heute seinen Bericht über das dritte Annuitätsjahr, in dem er eingehend auf die verschiedenen, durch den Reparationsplan aufgeworfenen Fragen eingeht. Sein diesmaliger Bericht ist im Gegensatz zu seinem Vorjahresbericht vom 10. Juni, der sehr kritisch gehalten war, sehr ruhig und entgegenkommend gehalten und anerkennt die Fortschritte und Leistungen Deutschlands in bezug auf verschiedene von ihm angestellte Fragen, die sich insbesondere auf die Finanzverwaltung und Kreditbeschaffung des Reiches, der Länder und der Gemeinden bezogen. Er verweist gleichwohl nicht auf den von der Reichsregierung bestrittenen Weg fortzufahren werden muß und gibt zum Schluß der Ansicht Ausdruck, daß weder das Reparationsproblem noch die anderen mit diesem Problem verknüpften Fragen einigartig gelöst werden können, bevor nicht Deutschland die Aufgabe gestellt werde, auf eigene Verantwortung ohne fremde Unterstützung und ohne Transferschuld die Reparationsfrage zu lösen.

Der vom 10. Dezember datierte Bericht des Generalagenten besteht aus einem eigentlichen Bericht von 172 Seiten Länge, der in acht Kapiteln und einer Schlußfolgerung alle wesentlichen Fragen des Reparationsplanes behandelt. Ein Anhang enthält eine Reihe statistischer Angaben über Einnahmen, Ausgaben und Verteilung der Reparationszahlungen, sowie den Wirtschaftszustand des Reparationsagenten und der Reichsregierung vom 20. Oktober, 26. Oktober und 5. November.

In der Einleitung betont der Reparationsagent, daß der Plan im letzten Annuitätsjahr normal funktioniert habe, obwohl die Einnahmen wie auch nach dem Transfer betragsmäßig die Annuität in Höhe von 1.500.000.000 Goldmark beträgt und die Transferen hätten den Wechselkurs nicht gefährdet. Gleichwohl habe er in den letzten Monaten auf einige gefährliche Tendenzen auf dem Gebiete der deutschen Finanz- und Kreditbeschaffung hinweisen müssen und auf diesem Punkte den Bekanntheit des Berichtes mit der Reichsregierung geteilt. Im ersten Kapitel behandelt er die Einnahmen des Reiches und stellt im einzelnen die Zusammenfassung der Zahlungen, die Verteilung der Annuität und die geschäftsmäßige Behandlung der Annuität dar. Er weist dabei besonders auf einige Schwierigkeiten in der Verteilung hin, die dadurch notwendig gemacht sind, daß Amerika 55 Millionen Goldmark für seine Reparationsanteile zum Ende des Jahres 1927 erhalten hat, während die übrigen Reparationsländer nur 45 Prozent ihrer Anteile erhalten haben und die übrigen Reparationsländer nur 45 Prozent ihrer Anteile erhalten haben.

Im zweiten Abschnitt über das Transferproblem geht er hervor, daß der Sonderausgabenplan zwar sehr gut funktionieren soll und der Übertragung der Zahlungen in feste Währungen unterworfen habe, daß aber die Erfüllung gesichert habe, was sehr viele Fragen miteinander verknüpft seien. Insbesondere wie die Anleihepolitik der öffentlichen Verwaltungen zweifelsfrei auf die Transfermaßnahmen zurückzuführen sind. Auf diese Tatsache weist er die Regierung aufmerksam gemacht, da die deutsche Regierung hierfür verantwortlich zu machen sei. Der Agent weist er auf die Bedeutung der Zahlungsansätze für den Transfer hin und daß die deutsche Regierung die Verpflichtung habe, dafür zu sorgen, daß nicht übermäßige Importe die Möglichkeiten des Transfers einschränken. Er gibt ferner eine

Uebersicht über die Transferoperationen und führt dabei an, daß von der dritten Annuität 683,5 Millionen Goldmark oder 49,45 Prozent der gesamten Zahlungen in fremden Währungen transferiert worden seien. Auch die Frage der Sachlieferungen wird von ihm behandelt und endlich hingewiesen, daß dieser Teil der Bericht erfolgt ist, die deutschen Eisenbahn-Obligationen oder Indentifikationen zu verbriefen.

Im dritten Abschnitt, der die Arbeit der Kommissionen und Ausschüsse behandelt, berichtet er im einzelnen über die Arbeiten

des Kommissars bei der Reichsbahn, des Kommissars für die Reichsbahn, des Kommissars für die verpflanzten Einnahmen und des Ausschusses für die deutschen Industrie-Obligationen.

Die Finanzierung der Deutschen Reichsbahn
wird eingehend geschildert und auf die Notwendigkeit der Aufnahme von Anleihen auch für das Jahr 1928 hingewiesen. Reich und Reichsbahn müßten versuchen, die Bilanzierung der Vorauszahlungen auf dem inneren Markt zu erleichtern. Jede auswärtige Bilanzierung der Vorauszahlungen der Reichsbahn müßte eine große Reihe grundsätzlicher Schwierigkeiten aufwerfen. Wenn es daher nicht möglich sei, die finanziellen Bedürfnisse der Reichsbahn auf dem inneren Markt zu befriedigen, so bliebe keine andere Alternative, als die erforderlichen Zahlungen zur Klärung dieser Frage mit der Reparationskommission herbeizuführen.

Der vierte Abschnitt behandelt die Haushalte des Reiches, der Reichsstaaten, der Länder und der Gemeinden. Er gibt erneut der Ansicht Ausdruck, daß das Budget des Reiches wie im vorigen, so auch in diesem Jahre nicht richtig balanciert gewesen sei und daß auch die Haushalte der Länder vielfach Defizite aufwiesen. Er weist ferner darauf hin, daß die für den Haushalts 1928 bereits beschlossene Kürzung des außerordentlichen Haushalts um 71 oder 16 Millionen Mark.

Das Budget des Reiches für 1928
sei das größte, das Deutschland bisher gehabt habe. Allerdings seien auch die Einnahmen des Reiches entsprechend gestiegen. Seit dem letzten Bericht habe sich die Budgetposition des Reiches verbessert. Man könne somit hoffen, daß die Ausgaben der öffentlichen Hand innerhalb der Grenzen der Einnahmen gehalten werden.

Im fünften Kapitel behandelt er die öffentliche Schuld Deutschlands. Er stellt fest, daß diese sich gegenüber dem Vorjahre um 200 Millionen Reichsmark vermehrt habe, was ausschließlich auf Anleihen der Länder und Gemeinden zurückzuführen sei. Die gesamten Schulden der öffentlichen Verwaltungen würden auf elf Milliarden Reichsmark geschätzt, die jedoch nicht die angewiesenen Anleihen enthielten.

Das Reichsmieterschutzgesetz verlängert

Bis zum 15. Februar.
Telegraphische Meldung
Berlin, 16. Dezember.
Der Reichstag beschloß heute ein von den Regierungsparteien beantragtes Gesetz, wonach das Reichsmieterschutzgesetz bis zum 15. Februar 1928 verlängert werden.

Im sechsten Kapitel behandelt der Reparationsagent eingehend die Frage der Kreditverbindungen in Deutschland und der deutschen Währungsfrage.

Der siebente Abschnitt beschäftigt sich mit dem deutschen Außenhandel, während im achten Abschnitt die wirtschaftliche Lage Deutschlands eingehend behandelt und im einzelnen die Ursachen der Währungs-, der Arbeitslosigkeit, die Produktion, die Handelswirtschaft usw. erörtert werden. In seinem Schlußwort hebt der Reparationsagent endlich hervor, daß der Währungsplan ein Erfolg zu erringen habe, das in der Hauptsache dazu beitragen sei, die Währungsfrage zu lösen und zwar vorüberleitend großen Reparationszahlungen, ohne aber Deutschland einer Generalkontrolle zu unterwerfen. Dies letztere habe aber zur Voraussetzung, daß Deutschlands Klimateil in der Handhabung seiner geschäftlichen Angelegenheiten bewahrt und nicht seinen Kredit durch übermäßige Ausgaben gefährde. Dies sei der eigentliche Inhalt seines letzten Schriftstückes mit der Reichsregierung. Die deutsche Regierung habe sich hierzu feierlich verpflichtet, so daß die Welt für die weitere Erprobung des Währungsplanes gegeben sei.

Baron Gilberts Besuch bei Poincaré

Kur ein Akt der Höflichkeit.
Telegraphische Meldung
Berlin, 16. Dezember.
Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte gestern Baron Gilbert ein Akt der Höflichkeit gegenüber dem französischen Außenminister Poincaré, der sich am 15. Dezember in Berlin befand. Er könne auch nicht sagen, wann er auf seinen Posten wieder zurückkehren werde.

Das Scheitern der Saarverhandlungen

Ueber das Schicksal der Verhandlungen, die im Anschluß an das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich über das belandete Regime für das Saargebiet geschlossen wurden, konnten wir in der letzten Zeit nicht mehr im Zweifel sein. Die Auffassungen der Reichsregierung und des französischen Handelsministeriums gingen so weit auseinander, daß schon nach wenigen Wochen die völlige Ausfallslosigkeit dieser Verhandlungen für jeden Einzelnstehen klar wurde. Auch in den beiden Abkommen des Jahres 1925 hatte Frankreich die Notwendigkeit einer besonderen Regelung für das Saargebiet anerkannt. Jetzt vertritt man jedoch in Paris, offensichtlich unter dem Abdruck stark interessierter Kreise, die Ansicht, daß nach dem Abbruch eines Handelsvertrages mit Deutschland ein neues Saarabkommen nicht nötig sei, ja, daß es eine so außerordentliche Verzögerung des Saargebietes nicht zuliebe, daß Frankreich die seiner Wirtschaft nicht zumuten könne.

Das Verhalten der französischen Regierung ist eine treffliche Illustration zu der von uns bereits erwähnten These, daß Frankreich seit 1919, seit Aufhebung der Völkerbundsverträge, die praktisch ja niemals etwas anderes bedeutet als die Schaffung einer französischen Einflugszone, bestritten gewesen ist, das Saargebiet mit Juderrott und Beiläufigkeit für sich zu gewinnen. Mit allen Mitteln kulturpolitischer Propaganda hat Frankreich die Seele des Saardeutschlands gemorben; freilich ohne Erfolg. Ausschlaggebend waren jedoch die Betreibungen, durch eine Verlagerung der wirtschaftlichen Kräfte an der lothringischen Grenze wenigstens einen Teil des Saargebietes an Frankreich zu binden. Es scheint aber, daß auch hier die Bemühungen nicht das für Frankreich ermittelte Ergebnis zeitigen. Da das Juderrott verlagert, muß man sich genötigt, zur Weichte zu greifen, das Saargebiet also wirtschaftlich durch Verweigerung eines besonderen Regimes vollkommen abzurufen. Wir sind keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß auch bezwärtige Methoden die Gewinnung der Bevölkerung im Saardeutschland nicht erschüttern können, wir haben vielmehr die feste Zuversicht, daß damit genau das Gegenteil von dem erreicht wird, was Frankreich erstrebt, nämlich eine Stärkung und Festigung der Reichsgrenzen des Saargebietes. Zusammenhänge die französischen Pläne nicht auf die leichte Achsel genommen werden, da sie klar verständlich die chronische Wirtschaftskrise im Saargebiet noch verschärfen und das Land vollkommen aussondern.

Besonders bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß Frankreich hartnäckig gegen die ziemlich umfangreichen französischen Einfuhrkontingente, die Deutschland der Saarwirtschaft nach der Einbeziehung des Saargebietes in die französische Zollzone gemeldet hat, kämpft. Man behauptet dabei in Paris, daß die Fortdauer dieser Kontingente auf eine schwere Benachteiligung der lothringischen Industrie hinausläufe. Im Wirtschaftsbericht über den 1. April, daß die französische Wirtschaftspolitik seit 1919 mit steigendem Erfolg bestritten gewesen ist, die lothringische Industrie nach Frankreich zu orientieren, während die Saarwirtschaft auch jetzt noch mit allen erforderlichen Mitteln vom französischen Auslandsmarkt ferngehalten wird. Direkte Möglichkeiten sind es hierzu für Frankreich zwar nicht, praktisch aber ist die Einwirkung durch eine besondere staatliche Begünstigung, die Zoll-Rücktionen zugute kommt, in Frankreich überhaupt nicht konformfähig. Die wirtschaftliche Abhängigkeit nach allen Seiten liegt also klar zutage. Sie wird noch deutlicher, wenn man erwägt, daß das Saargebiet mit dem allergrößten Teil seiner Produktion in allen Wirtschaftszweigen ausschließlich auf Deutschland angewiesen ist.

Selbstverständlich wehrt man sich in Frankreich dagegen, die Verhandlungen schon jetzt als gescheitert zu bezeichnen. Man erklärt, sie seien nur unterbrochen worden, weil der Leiter der französischen Delegation, Herr Serenus, in Genf zur Führung der französisch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen und zur Teilnahme an den Sitzungen des Wirtschaftsbeirates beim Völkerbund benötigt werde. Die nächste französische Regie bemüht sich also jetzt bereits, das Stadium für ein erneutes Währungsbanden der Verhandlungen von sich abzumachen. Tatsächlich aber kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Unterhandlungen für einen weiteren Beharren der französischen Regierung auf ihrem Standpunkt als gescheitert zu betrachten sind, da es dem Reich unter gar keinen Umständen möglich ist, die

Aus aller Welt

Anfall des Triester-Grazer Güterzuges

7 Personen leicht verletzt. (Telegraphische Meldung.) Graz, 16. Dezember.

Eine Verzeiwelfungst

Seine Familie und sich selbst umgebracht. (Telegraphische Meldung.) Paris, 16. Dezember.

Unterschlagungen einer Sekretärin

Die Schuldige gibt die Tat an. (Telegraphische Meldung.) Wien, 16. Dezember.

30 000 Schilling Unterschlagen und wie für ihre persönlichen Bedürfnisse verwendet zu haben.

Untererschlagungen eines Kassierers. Wiener, 16. Dezember.

Letzte Handelsmeldungen

Reinigung mitteldeutscher Holzgüterfabriken

Die Reinigung mitteldeutscher Holzgüterfabriken (Kongress Holz-Handel-Vereinigung) hält getrennt von der alljährlichen Versammlung der Kongress Holz-Handel-Vereinigung ab.

läufige Konkurrenz zu unterstützen. Die Frage eines deutschen Preisverfalls eines Spinnstrahls ist durchaus aus, während vor einigen Jahren ein beträchtliches Gedenke noch völlig unmöglich war.

Frankfurter Abendblätter. Frankfurt, 16. Dez. An der Abendblätter war das Geschäft recht still.

Frankfurt, 16. Dez. An der Abendblätter war das Geschäft recht still. Die Abendblätter sind im allgemeinen bespaßter, neuere Besprechungen gegen den Berliner Gehalt traten kaum ein.

Atlanten in der Buchhandlung des Waisenhauses der Franckeplatz 5 Halle Ecke Steinweg

Lagesordnung. In die Sitzung der Stadtkommune am Montag dem 19. Dezember 1927, 10 Uhr.

RITTER Fißel-Pianos. Seit 99 Jahren bewährt als unverwundlich, tonschön und äußerst billig.

Stellenangebote. Stellung für einen Ingenieur. redegew. Herren.

Mietgelde. möbl. Zimmer. Kaufgelde. Frauenhaar.

Bachstein-Flügel. das Fabrikat von Weiruf. Mendorfer-Pianos.

Wissenschaften. Edelzinnergerät. Schmuck. Weihnachtsgeschenke.

Opel-Limousine. abnehmbar, Sommerverdeck, 6-Sitzer.

Verwalter. Unterriht. Klavier- u. Violin-Unterriht.

Puizgeschäfte. Konfirmanden-geschäfte. Verkäufe.

Hörügel-Harmoniums. die deutsche Qualitätsmarke. Bequeme Teilzahlung.

Original-Oldenburger Pferde. in bester Qualität.

Original-Oldenburger Pferde. in bester Qualität.

Bermtungen. Fern möbl. 3 mer.

großer weißer Kinderwagen. 2 Kinderkorbhähnen, Walfisch, Kockhüte, Lampenschirm.

Städtisches Theater. Opernhaus. Theater.

Baumdecken. Stopdecken. Daunendecken.

Fuchswallach. Von heute ab steht ein großer Transport bester, hochtragender und neuemlicher 7641

Gewerbliche Räume. Schlafstühle. Wohn- u. Schlafzimmer.

Damenstühle. Bonplattinen. Geige. Fiedelharmonika.

Städtisches Theater. Opernhaus. Theater.

Bestecke, Silberwaren, Solinger Stahlwaren Hermann Müller, R. Ges., Leipzig Str. 20

Abee hübsch aber billig.



Puppenwagen v. M. 9.80 an
Puppenbetten v. M. 1.80 an
 Schaukelperle - Selbstfahrer
 Bubiräder - Schutzgitter
 Kinderstühle - Kindertische
 Kinderwagen - Klappwagen
 Stufenwagen - Kinderbetten
 Weihnachtartikel werden gegen Anzahlung zurück erstellt.
 Auswahl enorm.

Kindergartenbau
BRUNO PARIS
 jetzt Domplatz 9 8 Min. v. Markt

Herren-Artikel

preiswert in besonders schöner Auswahl!
 Auch in den kleinsten Artikeln prüft sich augenscheinlich unser Willen aus. Sie in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
 Jedes einzelne Angebot wird Ihnen im Tragen und in der Haltbarkeit die größte Freude machen.



- Haus-Joppen . . . Mk. 16.- bis 45.-
- Schlaf-Anzüge . . . Mk. 12.50 bis 20.-
- Oberhemden . . . Mk. 4.90 bis 15.-
- Krawatten . . . Mk. 0.65 bis 8.50
- Nadthemden . . . Mk. 4.90 bis 8.50
- Handschuhe . . . Mk. 1.75 bis 11.25

Unterwäsche, Garnituren, Einseitig-hemden, Normalwäsche, Hemden, Strümpfe, Kragen, Westen, Pullover, Schürze, Stöcke usw.

Endepols & Dunker

Halle an der Saale // Große Ulrichstraße 19/20 // Halle an der Saale

Sie kaufen preiswert!

Marzipan
 eigener Herstellung in naturre treuen Formen und Farben, den von auswärts angebotenen Marzipanen mindestens gleichwertig, wenn nicht besser und täglich frisch. Obenjo

Lebztugen
 in verschiedensten Sorten, sowie

Spezialtug
 nach rheinischer Art,

Daamfugen
 und

Daambefang
 in der

Ronditorei Zorn.



Nur 3 Mark jede Woche

oder monatlich 12 Mark haben Sie bei uns zu zahlen, wenn Sie 2 Korbessel und einen Tisch, eine Purpardenbe, einen Rauchtisch, einen Nantisch, einen Teppich Steppdecke, oder sonst einen Gegenstand

auf Teilzahlung kaufen!
Eichmann & Co.
 Gr. Ulrichstraße 41 (Eing. Schulstraße)

Für den Weihnachtstisch
sämtliche optische Waren



Brillen-Schaefer
 stantl. Leopt. Optiker
 Obere Große Steinstraße 29a.

Als Weihnachts Geschenk

empfehle ich Ihnen mein gut sortiertes Lager in:

Herren-, Damen- und Kinderwäsche
 Bettwäsche, Tischzeugen
 Handtüchern, Taschentüchern
 Schürzen in den neuesten Formen.

Reinhold Grünberg
 7134 Leipzig, Leipziger Straße 21. Fernruf 21 900.

Weihnachten in Ilseburg.

Bellebter Winterkurort am Fuße des Brockens.
 Günstiger klimatischer Aufenthalt für Erholungs- und Winterkuren.
 Mäßige Preise bei guter Verpflegung. Auskünfte durch die Kurverwaltung.

Für 12 Mark 50
 Wochensrate u. 10% Anzahlung kaufen Sie von den besten das Billigste, ein **Porzellan-Piano**
 Auf d. Kassenschein noch 10% Rabatt in d. Bäckerei, Fleischerei am Platz u. f. Metzgerei, 900 bei **Piano-Lieferer.**

St. Andreasberg (Oberharz)
 Treffpunkt der Wintersportler.
 Hotel-Restaurant Stadtpark 1400
 Besitzer: Heinrich Wurba, Fernruf 41.

Kaiser Wilhelm-Blankenburg/Harz
 Meise und Pension. 1400
 In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs - Zentral-Isaung - Einzige möb. Autohof am Plat e Fernruf 40. Inhaber: Walter Prock.

Sieber (4 0 m)
 1400
 Klim. Gebirgskurort im schönsten Tale des Süddeutschen, völlig windgeschützt. Ausgedehnte Tannenwälder, Kurzzeit während des ganzen Jahres viel von Hallensport, Wintersport, Wintersport gen. Wocheneind. Auskunft durch die Kurverwaltung. Fernruf 18

Angenehmer Aufenthalt
 u. Passanten. Fernruf 64.
Frau Reyerförster Alma Vocke,
 Bismarckstraße (Hochharz). 1400

Verbands-Nachrichten
 Der Zentralverband des Harz-Bezirks hat am Sonntag, den 18. d. M., ab 1/2 Uhr in den Räumen der „Berghütte“ in Blankenburg ein Besondere, für Bergsteiger, Skifahrer, Skiläufer, von 18. Dezember, nach d. Uhr. Guts-Konferenz, mit Minister- u. Bergleuten, Ratgeberamt beim Bundesrat, Reichs-Bezirksverband Halle, Sonntag, den 19. Dezember, nachm. 5 Uhr, in der Vereins-Veranstaltung im großen Saal bei „Wintersportplatz Seibitz“, Herz 41. Mit Ratgeberamt mit Herrn Bergleuten hat eingeleitet. Eintritt frei.

LIKÖRE
WEINBRAND
RUM - ARRAK
WEISS, ROT-
U. SÜDWEINE
 7100
Otto Thieme
 LIKÖRFABRIK
 Geleitstr. 11 - seit 1777

Die neue Weltkarte der Halleschen Zeitung
 Größe 106 x 60 cm - 17 Farbungen
 Die Karte enthält:
 Die Hauptverkehrswege zu Lande und zu Wasser
 *
 Alle wichtigen wirtschaftlich-politisch wichtigen Orte der ganzen Erde
 *
 Verteilung der Erdoberfläche unter die Weltmächte usw.
Vorzugspreis R.M. 1.50
 bei allen Agenturen und den Zeitungsvertrauen der Halleschen Zeitung und im Laden, Leipziger Str. 61/6.
 Versand durch die Post / ür R.M. 1.70 gegen vorherige Einsendung des Betrages

Praktische Weihnachtsgeschenke

Sämtliche Abteilungen unseres Hauses bieten eine Fülle von preiswerten Geschenken für Küche und Haus.

Wend-Kaffe-Mühle von 2.95 an

Waffelhäcker von 4.45 an

Rührmaschinen von 1.95 an

Reibmaschinen von 1.95 an

Stoffschneidmaschine von 3.90 an

Verone erhalten für Verlosungen, Tomatoes usw. Sonderpreise.

Elektrische Pflanze mit Anleitung 7.-

Emaille-Schmortöpfe mit Deckel
 4 und 5.50
 5 - 6.25
 6 - 8.00

Aluminium-Schmortöpfe mit Deckel
 von 3.25 an

Roblenkasten von 2.95 an

Bro'kasten liefert von 2.95 an

Tortenplatte 30 cm . . . 1.95

Den Beweis unserer Verlässlichkeit erbringt eine zwanzigjährige Verfertigung unserer Geschäfte-baues und unserer Kupferwarenballe.

Burghardt & Becher Leipziger Str. 10 gegenüber d. Ulrichskirche.
 Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte. Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nickel- und Luxuswaren, Aluminium- und Spielwaren.

Hans Ullmann
Antiquitäten u. Kunstgegenstände.
In meinen neuen Geschäftsräumen
im Erdgeschoss und ersten Stock
Gr. Steinstraße 8
hatte ich meine reichhaltige Aus-
stellung von altertümlichen Möbeln
in verschiedensten Stilen zu Er-
gänzungen und kompletten Aus-
stattungen bestens empfohlen.
Ferner große Auswahl in Gemälden
und Stichen aus Porzellangruppen
in antiken und modernen Modeln,
Bücher-Kunstwerke, Miniaturen,
Japanische und chinesische Kunst in
Porzellan, edler Bronze und Email;
gute Selenmalereien, japanische
Teppiche usw. Ein großer
Posten alter Gemälde, Öle, Möbel
weg, Rammangeln weit unter Preis.
709

**Große
Protestversammlung.**
Am Montag den 19. Dezember 1927, abends
8 Uhr findet eine große Protestversamm-
lung im Speisesaal des Wintergartens, heutzutage
Lager am Platz, gegen den Reichs-
minister Dr. Brüning statt.
Um ihr zahlreiches Erscheinen werden nicht
nur die Männer und ihre Angehörigen, sondern
auch die Frauen, besonders die noch in
Abhängigkeit für die soziale Behandlung der
Frauen, der verehelichten Opfer des nun seit
1 Jahren bestehenden Krieges, gebeten.
Deutscher Rentnerbund E. U.
Ortsgruppe Halle a. S. 5085
Prof. Dr. Hanke 1. Vorsitzender.

Walhalla
Fernruf 288 05 Fernruf 8908.
Täglich 8 Uhr.
**Sensationsgestalt
„Der Hexer“**
Großes Kriminalstück der Gegen-
wart von Edgar Wallace
in der Übersetzung
Hans Mierendorff
der bekanntesten und erfolgreichsten
Friedrichshagen- und Deutschen
Theater Berlin u. a. m.
Über 200 Aufführungen im Deut-
schen Theater Berlin

Große Steinstraße 64.
Kasino
im Haus Dietrich
Horse-Band
Haupt-Orchester
Lokal 1

Stadtküche
O. Ryssel, Halle Sophienstr. 1. Tel. 22377
Übernahme von allen Mitteln, die beord-
neter Jagdeisen (auch nach Auswärts)
bei sorgfältiger u. schmackhafter Zubereitung.
Haar-Versuche bereitwillig
Hst. Otto H. 7001, 9. Stock,
Ballhausstr. 10. Tel. 218 70

**Ballhaus
Wintergarten**
Macedonischer Platz 00
Morgen, Sonntag, d. 18. Dezbr.
ab 4 Uhr im Speisesaal
Gesellschaftsball!
Eintritt 50 Pfg.
Vergessen Sie nicht
heute, Sonnabend abend
Tanz der Wascheute!
Für den
Weihnachtstisch
Dresdner Christstollen, Marzipan,
Lebkuchen, Makronen etc. frisch
in nur bester Ausführung
Konditorei Schmauch, Halle
Bernburger Str. 9. Fernruf 247 02
Merseburger Str. 161. Fernruf 278 70
Hollitzerplatz.
Witzke & Stelger, Poststr. 9/10
Juwelen Gold Silber
Miet-Autos
neu und gelackte. Sicher und neuer Bau.
Hallische Eilboten
Telephon 21422.

**Weihnachtsgeschenke
die Freude bereiten.**

Teppiche	nur best. Qualitäten, Haar- zart, Tapestry, Wollpüsch Visions, Tourney, 100x150 cm	52 00
Bettvorlagen	in allen Größen. Die letzten Neuheiten, Laternen, Wollpüsch, Haarzart	2 75
Angorarteile	chinesische Zierentle, echte Widdele, w. d. rau, braunbr., tiger	8 75
Divandeen	einstufig Mohair, Moquette, Gobelin, moderne und perser Muster von Godein, Lenen, Tuch	8 25
Tischdecken	mit seidenranken für runde und eckige Tisch- decken, Seaskin	6 50
Schladdecken	Reisedecken, Auto- decken, Seaskin	11 25
Baustores	englischer Tuil, Examle mit Einsatz, farbige Frikate	6 75
Künst.ergardinen	engl. Tuil, Examle von	10 50
Linoleum-Teppiche	alle Größen 100x200 cm	14 50
Linoleum-Läufer	bedruckt und durchgemast.	2 50
Wachstuchdecken	120cm, 100cm, 90cm, 80cm, 70cm von überst. vom Stück Riesenauswahl	2 25

sonntag, den 18. Dez. m. b. r., von 1/2 12-1 U r. g. öfnet

Arnold & Troitzsch
Teppichhaus
Halle, Große Ulrichstraße 1
(Ecke Kleinschmied)

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Flucht vor dem Winter

SONDERFAHRT
nach Südrland, Madeira
und den Kanarischen Inseln
mit dem Oberseedampfer „Bremen“
: vom 4.-24. Januar 1928 :
Anlaufhäfen: Bremenhaven - Giengen
(Bantry Bay) - Madeira - Teneriffa - Las
Palmas - Lissabon - Bremerhaven :
Fahrpreis von RM 385.— an aufwärts

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Halle
Poststrasse

Havana-Importen
Größtes und reichhaltigstes
Lager am Platz

Stets
frische Zufuhren

Fordern Sie bitte meine Liste!

Rich. Heinze, Große Steinstr. 26 71
a. d. Hauptpost, Tel. 281 43

Stadt-Theater
Heute
Sonabend 8 Uhr
Aschenbrödel
10 Uhr
Oberon.
Sonntag 3 Uhr
Aschenbrödel
5 Uhr
Annemarie

Heimkunstwerkstätte
E. und H. Wehmer
Halle (Saale), Geiststraße Nr. 55
Telefon Nr. 29 407
Kunstgewerbe u. Stoffe :
Persönliche Frauenkleidung

Thalia-Theater
Sonntag
3 1/2 Uhr
Die Opuzle

Geschäfts-Eröffnung!!!
Der vereh. Einwehner alt von Ammendorf
u. Umgebung zur geübten Kenntnis, daß ich
am Sonnabend, den 17. Dez. m. b. r. ein

**Spezialgeschäft für
elektrotechnische Artikel**
in der Hallischen Straße 21 eröffne.

Durch jahrelange Praxis und Erfahrungen ist es mir möglich
gewesen, mein Spezialgeschäft so einzurichten, daß es den
Wünschen der in den Verhältnissen Rechnung trägt. Es
kann es nur Garantiearbeiten sein. Preisliste, die von
und somit jeder Kunde die Gewähr hat, auch für billige
Preise nur das Beste zu kaufen. — Ich hoffe, daß das mir
bis heute entgegengebrachte Vertrauen in meinem In-
stallationsgeschäft sich auch auf das Leistikunst-Über-
tragen möge und sichere allen Kunden reelle und prompte
Bedienung zu.

Friedrich Mehnert
Elektromechaniker
angeh. bei dem Elektrizitätswerk Ammen-
dorf. Überlandamt als Saalkreis-Bitterfeld und
Gemeindebezirk Dölla.

Vertreter der Neckarsulmer Fahrzeugwerke
Motorräder - Fahrräder 47486
Fernruf Ammendorf 218

Moderne Reparaturwerkstatt

**Koch's
Küsterspiele**
Die übrende
Kleinkunst
Mitte der Stadt
mit dem neuen
ATRIUM
Original-Glas-
Tanz-Parquet
Kris-Katzen
aus Fochschritt
für Halle.
An heute
8 Uhr
**Weihnachts-
Festprogramm**
Vortag, d. 18. Dez.
Nachm. tags-u.
Abends-
Sondergsstpiel
Frau Dir. Grab
Sulop anst. an
ausgen am Köner
Königstern-u.

**MODERNE
THEATER**

Neuer Spielplan
Mme. Rio
Die Weltgenossin
in 3 Akten
Derbungen.
Hans Imhoff
mit neuerschlagenen
Hans Wehnert
Die Meister-
Soubrette u. weitere
Attraktionen.
Eintritt von 50 Pf.
aufwärts.
Nach d. Vorstellung
Tanz - Abend

Schach 7417
Simultan-Vorstellung
Sonntag, 18. Dezember, 16 Uhr
in Mars-la-Tour.
Vorträge:
I. „Wie eröffne ich meine Schach-
partie“? v. Vize-Reg.-Präsident
Fehrman.
II. „Endspieltudien“ von Saale-
schachdmstr. Laue.
Schachfreunde, die hesigen Schach-
klubs noch nicht angehörend, sind
herzlich willkommen!
Eintritt frei!
(Spielabende: Mi., So, in Mars-la-Tour.)

Der Zweck des Inferates ist,
daß keine Dole Gebührt werden!

Kinderservices
wirken erzieherisch auf unsere Kleinen, im
Spiel lernen sie, bald werden sie dann auch
Ihrer Mutter helfen können.

Viele 1000 Spielwaren und Spiele
bringt unsere
Spezial-Spielwaren-Ausstellung
Neuheiten in Fülle

C. F. Ritter
Halle a. S., Leipziger Straße 87-82

Als Weihnachtsgeschenke
Klubsessel, Rauchtische, Nähtische
und alle anderen Einzeimöbel
sehr preiswert

Möbelfabrik C. Hauptmann
Halle (Saale) Kleine Ulrichstrasse 36

Weihnachtsmarkt!!
Wir kaufen unseren Schmuck und Souveniers
in altbewährter Güte bei

Richard Franke
Grate Reihe am Roten Turm 7408

Gestern abend 10^{1/2} Uhr wurde unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw. Postdirektorin **Selma Steffen** geb. Petersson in unserm Hause von ihrem längerem schweren Leiden erlöst. Halle a. S., den 16. Dez. 1927. **Generalmajor a. D. Wilhelm v. Frau Elisabeth geb. Losenzer sowie drei E. Bekrander.** Trauerfeier zur Einäscherung Montag, 17. Uhr, kleme Kapelle, Gedächtnisredn. S. 324.

Messer und Gabeln

empfehlen in mehr als hundert verschiedenen Modellen von während 40 Jahren erprobten Fabrikanten in Alpaka, Alpakasilber und echt Silber $\frac{1}{4}$ Dutzend von 10 bis 125 Mark

Juweller Tittel

Albertharts Besteckhaus Schmeerstr. 12 Goldene Medallien 1895 und 1892.

Pelz- befüße

spezialitäten für Regen- und Winterzeiten zum schützenden in jeder Größe und in jeder Farbe. **Denierentrate 31** Personal 200-2

Trauringe

Robert Koch Uhr u. u. Lothar Grosse Leipzig 53 4.

Ein neuer Kniff der Ortskrankenkasse!

Gestern erließ der kommunistische Wahlleiter eine Bekanntmachung, wonach nur die Arbeitgeber ihr Wahlrecht ausüben dürfen, die in der Wählerliste aufgenommen sind und den von der Kasse abgestempelten Wahlausweis abgeben.

Auffälligerweise erschien diese Bekanntmachung sogar in der bürgerlichen Presse. Das ist ein neuer Versuch, die einzigen Haushaltungsvorstände und Arbeitgeber vom wählen abzuhalten, die nicht in der Wählerliste stehen, obwohl sie die Beiträge bezahlt haben.

Nicht irre machen lassen!

Die Entscheidung der Aufsichtsbehörde lautet:

„Der Wahlleiter wird daher angewiesen, denjenigen Arbeitgebern, welche sich bis zum Tage der Wahl oder bei derselben ausweisen, daß sie mit Zahlung von Beiträgen nicht im Rückstand sind, Wahlausweise auszufertigen, bzw. die Wahlvorsteher anzuweisen, daß sie solche Arbeitgeber zur Wahl zuzulassen haben.“

Wer als Haushaltungsvorstand die Beiträge mindestens für das 3. Vierteljahr, wer als gewerblicher Arbeitgeber für die Woche vom 5.—11. Dezember bezahlt hat, ist wahlberechtigt. Mitzubringen ist der Wahlausweis oder die letzte Beitragsquittung oder beides und bei Firmenvertretern eine Legitimation.

Wahllokale sind: Der Volkspark, die Ortskrankenkasse, die Produktiv-Genossenschaft, Lerchenfeld. Wenn ein Wahlvorsteher die Abgabe der Stimme verweigert, lasse man ein Protokoll aufnehmen, damit gegen den Wahlvorsteher Strafanzeige erhoben werden kann.

Stimmzettel sind im Wahllokal zu haben. Wer mehr als eine Stimme hat, lege jede Stimme in einen Umschlag. Wählt am Sonntag von 10—2 Uhr die Liste der

Allgemeinen Arbeitgeber-Vereinigung,

beginnend mit: 1. Erstmann, Friedrich, Kaufmann, 4. Buchmann, Gustav, Fabrikdirektor, 2. Kausch, Heinrich, Tiefbauunternehmer, 5. Hündorf, Franziska, Frau Justizrat 3. Holubeck, Karl, Malermeister, usw. usw.

Erinnert Euer Personal an die Wahl am Sonnabend von 10—19 Uhr!

Wahlaußschuß der bürgerlichen Vereinigungen und Arbeitgeber.

Zodesfälle:

Julius Graf, 68 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 12 Uhr von der St. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. — Hilbert, Paul, 69 Jahre, Halle. Beerdigung Sonnabend 11 Uhr von der Kapelle des St. Marienfriedhofes aus. — Frau Marie Marini geb. Henne, 67 Jahre, Sobota. Beerdigung Sonntag 1 Uhr von der Seidenhalle aus. — Erdmann, Weisenheimer, 65 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 12 Uhr auf d. Seidenhalle. — Wilhelm Strick, 64 J. Rittergut Sobota (Bezirk Magdeburg). Beerdigung Sonntag 3 Uhr. — Ernst Schomburg, 62 Jahre, Cueddinburg. Beerdigung Sonnabend 2 Uhr in Hiltrode l. B.

Juwelen Goldwaren

Armbänder, Broschen, Halsketten, Ringe, Manschettenknöpfe, Uhren usw. sind von bleibendem Werte und können in der Familie vorleben. Eine überraschend große Auswahl bietet das altbewährte Juweliergeschäft von **Juweller Tittel** Schmeerstraße 12.

Wommsch

besten deutschen und ausländischen Uhren. **C. Klappenbach & Co., Gr. Ulrichstr. 41**

Schoko-Laden-Laden

Perfekt 25769 **Felix Nitzsche** Gr. Ulrichstr. 31 **Spezialhaus für Süßigkeiten** empfiehlt sich bestens bei den Weihnachtseinkäufen. **Eine Tasse guten Festkaffees? Röstkaffees von Max Richter, Leipzig.** 7204

Es ist nicht egal,

wo Sie Ihren Photo-Apparat u. Ihr Photo-Material kaufen ... Wir bieten die größte Auswahl in photographischen Apparaten. Wir bieten die sicherste Gewähr, daß Sie kein abgelagertes Photo-Material erhalten. Wir beraten Sie mündlich und durch unsere Monatsschrift in wirklich fachmännischer Weise. Wir holen aus Ihren Aufnahmen das denkbar Beste heraus und machen Sie auf eventuelle Fehler aufmerksam. Wir veranstalten für unsere Kunden regelmäßige Photo-Kurse. Wir begünstigen Sie nicht damit, Ihnen einen photographischen Apparat verkauft zu haben, sondern wir wollen Sie als Dauerkunden gewinnen.

Kurz gesagt: Wir führen Sie zum Erfolge!

Photo- und Kino-Spezialhaus Ballin & Rabe

Poststr. 14 Zwilggeschäft Händelstr. 1 (Ecke Bernburger Straße)

Auf Wunsch Zahlungsvereinerung

Weihnachtsgeschenke. Wirklich dauern und praktisch

Hand- u. Stand-Uhren sind moderne Schreiblich- u. Wecker Uhren, Kuckuck-Uhren, Taschen- und Armbanduhren, silberne u. goldene Schmuckkassen aller Art. Mein reichhaltiges Lager erleichtert den Einkauf zu äußerststen Preisen unter schriftlicher Garantie. **Schenk Uhren!** sie erzielen zur Pünktlichkeit. **Gold-Edel- u. Silber-Uhren** Auf Wunsch Zahlungsvereinerung.

Gus av Uhlig, Uhrmacher-Halle, untere Leipziger Str.

Der Roedel-Handschuh

elegant und preiswert. Die moderne Kravatte in reichster Auswahl das schönste Weihnachtsgeschenk. **J. Roedel, Gr. Steinstraße 4** 7400

Hermann Walter

Inhaber W. Schilling Hofjeweiler Halle (Saale) — Große Steinstraße 23 (100-1 Stadt Hamburg) — begr. 1867 **Schmuck - Silberwaren Bestecke** von ausserordentlichem Geschmack, bester Qualität größter Preiswürdigkeit.

Bevor Sie wählen!

Reizende Neuheiten Herren- und Damen- **Armband-Uhren** nur in gedog Ausführung. Prima Werke. **Richard Voss,** Leipziger Straße 1 im alten Rathaus.

Schaukel- pferde

als auch andere Spielzeuge. **Bruno Paris,** Leipziger Str. 77 im alten Rathaus.

Süd-Bad, Lindenstr. 44

zwischen Landwehrstr. und Bismarckstr. Halteplatz der Straßenbahnlinie 6 **Geöffnet von 9 bis 19 Uhr für Damen und Herren** Wasserbäder, medizinische Vannenbäder, Höhensonne, Licht- u. elektrische Ström-, Inhalationen, Massagen. Besondere Kinderwanne. Fernruf 29063 29063 **Zu den Kassen zugelassen! Eröffnung heute Sonnabend, 17. Dezember 1927**

Treibriemen

aus Leder, Kamehaar, aus Balata, Baumwolle etc. — Maschin- und Zylinderrieme. Automobile Riemen gut und preiswert. **Hemmo & Richter, Hallescher Platz 66** Fernruf 29916

Große schöne Form- Uhren mit prachtvoller Gongschall. **H. Schindler** Meiselschulze, 25 Zwei Schaufenerstr.

2 BUBI-

sessel, Bank u. Tisch machen's Zimmer hell u. frisch. **Rohrmöbel-Bubi** Herrenstraße 4

Weihnachtsgeschenke

die Freude bereiten!

Wollstoffe		Fertige Konfektion	
Kleiderstoffe 2 ²⁵	Woll emsicht, schwere Qualität ca. 90 cm breit	Strickkleider 2 ⁶⁷⁵	Moderne Form . . . von
Jumper 3 ⁷⁵	Neuhelit Goldfäden ca. 70 cm breit	Tanzkleider 2 ⁹³⁰	in entzückend. Ballfarben . . . von
Crèpe Caid 9 ⁷⁵	reine Wolle für elegante Kleider 100 cm breit	Morgenröcke 6 ³⁰	in allen Ausrichtungen von
Seldenstoffe		Wäsche, Leinenwaren	
Crèpe Satin 6 ⁵⁰	in verschiedenen Modellen Meter 11.80	Taghemden 2 ²⁵	in allen Ausführungen von
Taffet für Stillkleider 1 ⁷⁵	ca. 80 cm breit 7.90	Nachthemden 4 ⁵⁰	mit und ohne farbigen Besatz . . . von
Crèpe Marocain 3 ⁷⁵	in K.-seid. ca. 98 cm breit in einfarbig und breit. 4.25	Geschenkpäckg. 9 ⁸⁰	zu einem Preis, in verschiedenen Ausführungen

Teppiche — Gardinen — Divandeecken

Bruno Freytag

BRUNO FREYTAG HALLEN

Provinz Sachsen und Nachbargebiete

Die Bevölkerungsbewegung in den preussischen Großstädten

In den 30 preussischen Großstädten haben sich seit 1913 die Veränderungen in bezug auf Geburten, Todesfälle, Geburtenüberschuss und Säuglingssterblichkeit genau beobachtet, während die Übersiedlungen fast ganz stillgeblieben. Die nachstehenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1929 und sind auf je 1000 Einwohner berechnet. Bei der Säuglingssterblichkeit sind auf je 100 lebend geborene Kinder berechnet. Die entsprechenden Zahlen von 1913 wurden zum Vergleich in Klammern beigefügt. Am Durchschnitt kamen in diesen 30 Städten vor: Geburten: 8,90 (8,58), 1913 die meisten in Altona mit 11,05, die wenigsten in Krefeld mit 7,00, 1926 die meisten in Danzaburg mit 10,23, die wenigsten in Münster mit 6,85. — Geburten: 18,94 (27,01), 1913 die meisten in Danzaburg mit 44,52, die wenigsten in Wiesbaden mit 15,40, 1926 die meisten mit 27,42 in Bielefeld, die wenigsten mit 11,44 in Berlin. — Todesfälle: 11,19 (13,72), die meisten 1913 in Breslau mit 18,15, die wenigsten mit 9,99 in Barmen.

1926 die meisten mit 14,97 in Halle, die wenigsten mit 9,16 in Wermeln. — Geburtenüberschuss: 7,93 (12,45), 1913 am höchsten in Danzaburg mit 28,12, am niedrigsten mit 1,40 in Wiesbaden, 1926 am höchsten in Bielefeld mit 16,97, am niedrigsten in Berlin, wo er verhältnismäßig und einem Verlust von 0,07 Platz gemacht hat. — Säuglingssterblichkeit: 9,5 (13,6), 1913 am höchsten in Berlin mit 19,2, am niedrigsten in Barmen mit 6,7, 1926 am höchsten in Danzaburg mit 19,0, am niedrigsten mit 5,9 in Wermeln. Von den 30 Städten seien hier 6 angeführt, von denen drei für unsere Leser von besonderem Interesse sein dürften. Die meisten folgende Zahlen auf:

- Breslau:** Geburten: 7,07 (7,87), Geburten: 18,33 (27,88), Todesfälle: 12,15 (18,15), Geburtenüberschuss: 4,92 (8,36), Säuglingssterblichkeit: 10,7 (17,2).
- Barmen:** Geburten: 8,27 (8,37), Geburten: 18,41 (25,57), Todesfälle: 11,85 (13,17), Geburtenüberschuss: 6,81 (11,53), Säuglingssterblichkeit: 7,6 (14,2).
- Halle:** Geburten: 8,12 (8,16), Geburten: 20,85 (24,44), Todesfälle: 14,97 (17,06), Geburtenüberschuss: 4,89 (6,90), Säuglingssterblichkeit: 11,3 (18,2).
- Bielefeld:** Geburten: 7,70 (8,12), Geburten: 19,70 (26,97), Todesfälle: 14,29 (18,09), Geburtenüberschuss: 4,68 (8,06), Säuglingssterblichkeit: 10,05 (18,2).
- Wermeln:** Geburten: 8,01 (8,35), Geburten: 16,58 (22,68), Todesfälle: 12,36 (14,26), Geburtenüberschuss: 3,45 (7,56), Säuglingssterblichkeit: 9,9 (16,3).
- Berlin:** Geburten: 8,27 (8,39), Geburten: 19,36 (23,34), Todesfälle: 12,22 (16,38), Geburtenüberschuss: 5,49 (6,17), Säuglingssterblichkeit: 9,8 (18,2).

Das Anordnungsrecht der Landwirtschaftskammer Eine wichtige Neuverteilung

Im Einvernehmen mit dem preussischen Minister des Innern hat der Oberpräsident verfügt, daß der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle auf Wunsch Einsicht in die Gesetze vom Januar 1923 die Landwirtschaftskammer

vor Eröffnung der kommunalen Realsteuer zu hören ist. Dieses Recht hatte bisher nur die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer.

Weihnachts- und Neujahrfeiern in den Landjugendheimen

In unsere Landjugendheime (Gartensberg, Dübener Heide, Steinmeißer bei Naumburg) werden auch im Winter (besonders in den Weihnachtsferien und Neujahr) von unseren Jugendlichen jährlich besucht werden. Wenn es auch etwas romantischeres geben, als in der Dübener Heide in den dunklen Winterabenden zusammenzukommen, behagliche Plaudereien in dem waldumrandeten Saal zu verleben oder durch den mitternächtlichen Wald zu streifen? Und schon ist's in den Winterferien auch im Landjugendheim Gartensberg, in den Bergen und Wäldern und in der alten Burg und der Steinmeißer, das Vater-Genießhaus in den Weinbergen Naumburgs, hat auch im Winter seine Reize. Es ist nur allen Jugendlichen, die die Weihnachtsferien in einem dieser Heime verleben wollen, dringend zu empfehlen, sich zeitig bei den Heimleitern anzumelden. Alle Räume, auch die Schlafräume, sind heizbar. Für gute Verpflegung ist ebenfalls gesorgt. Eben's findet das Beispiel vieler Schulen, auch im Winter den Unterricht auf kurze Zeit in die Landjugendheime zu verlegen, immer mehr Nachahmung.

Ein Neunjähriger

vi. Nettelbe, 16. Dezember. Der Vergnügungsführer Gustav Wändel feiert am 20. d. M. in guter körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. Der Gefegeborene „Orpheus“, dessen Mitbegründer und Ehrenmitglied er ist, wird ihm, wie schon seit Jahren, ein Jubiläum bringen. 68 Jahre lang war er beim Grundbesitzer-Vereinsverwaltung beschäftigt, und zwar seit dem 14. Jahr in demselben Zuge; er ist als 29 Jahre alt war, begann hier der Arbeit unter Tage. Er kennt Nettelbe, das jetzt 5000 Einwohner zählt, noch als kleines Bergmannsdorf. Auch im 16. die Welt zu sehen und zu begreifen. Das Leid war bei ihm größer als die Freude, trotz der guten Gesundheit. Seine Frau starb 8 Jahre vor dem Zeitpunkt der Diamanten Hochzeit. Möge der Geres noch recht lange seine Doppelzugerhänge fortsetzen!

Derzeitigung der Bitterfelder Polizei?

Bitterfeld, 16. Dezember. Mite nächster Woche wird hier der Besuch des Polizeipräsidenten Dergle aus Halle erwartet, der mit einem angeblichen Antrag der Einberufung an die Regierung auf Umwandlung der kommunalen Polizei in staatliche Polizei in Zusammenhang gebracht wird. Bitterfeld würde in diesem Falle in den Bereich des Polizeipräsidenten Halle eingereiht sein.

„Ausland im Inland“

Der Denkschrift des Landesparlamentars der Provinz Sachsen über die Wirkung der innerstaatlichen Schranken, die unter dem Titel „Mitteldeutschland auf dem Wege zur Einheit“ in Vorschuf erschienen ist, entnehmen wir folgende kleine Mitteilung, die beweist, daß die Rücksicht auf die Landesgrenzen auch vor den Zeiten nicht hielt macht:

Anfolge der Grenzlage von Langensalza wird das dortige Branntweinbrennerei von drei Provinzen der umliegenden fürniglichen Kreisbehörden aufgeführt. Nach einem Erlaß des Ministeriums für Volkswirtschaft (1) vom 8. November 1926 (1) gelten für Reichstransporte von Preußen nach Thüringen die Vor-

schriften für Reichstransporte in das „Ausland“...

Der Austausch von Exklaven in Mitteldeutschland

Anhalt rest. lfd.

Deslau, 16. Dezember. Am anhaltischen Landtag hat die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft einen Antrag eingebracht, der dem Staatsministerium die fähig vom Mitteldeutschen Birtschafstages angemessene Entschädigung über den Austausch von Exklaven zur Schaffung der Reichseinheit auf den verschiedenen Gebieten und die gemeinschaftliche Verwaltung für die einzelnen Verwaltungsbereiche der Provinz Sachsen und der mitteldeutschen Staaten zur Kenntnis bringt und das Staatsministerium ersucht, eine Prüfung der in jener Entschädigung angeführten Forderungen vorzunehmen und dem Landtag darüber Bericht zu erteilen. — Am Neffejennat wird die Arbeitsgemeinschaft fordern, daß der Antrag noch vor Weihnachten an das Kienum kommt und von dort befristet an den Staatsminister eingebracht werden. Der Austauschvertrag soll spätestens am 8. Januar die Bestimmungen betreffen, damit das Staatsministerium bis zum Zusammentritt der Landesparlament am 5. Januar die Ansicht des Landtages in dieser Angelegenheit kennenlernt.

Derstüppungsmanöver?

§ Rab Lichtenberg, 16. Dezember. Die Erwartung, daß das neue Gesetz zur Reinhaltung der Schwarzen Elbe, vor dem für die gesamte Landwirtschaft in der Elberiederung bis zur Einleitung an die Elbe hin umgehender viel würde, ist wieder einmal nicht in Erfüllung gegangen. Wie man jetzt erfährt, ist der Gesetzentwurf auf Veranlassung des preussischen Handelsministers noch einmal dem Landtag vorgelegt worden. Der Handelsminister ist aus irgendwelchen Gründen eingezogen worden. Bei der Bevölkerung in der Elberiederung zeigt sich Mißtrauen gegen die Behandlung des Gesetzes. Man hat den Eindruck, daß gewisse Interessententeile die Vorlage des Gesetzentwurfes beim Landtag zu hintertreiben bzw. hinauszuhalten versuchen. Von Seiten der Bauwirtschaft wird ebenfalls gegen das Gesetz Sturm gelaufen mit der Einwendung, daß der Bau eines Elbe-See-Deer-Kanals die Aufgabe der Wasserregulierung in der Schwarzen Elbe selbst übernehmen würde. Die Landwirtschaft ist jedoch der Überzeugung, daß der Bau dieses Kanals, der umgehende Summen kosten würde, bei der derzeitigen Finanzlage des Reiches um so möglich durchzuführen sein wird. Sie fordert die beschleunigte Beilegung des Gesetzentwurfes, der endlich den Bodenverkehrsbehörden und der weiteren Verwirklichung des Fließbetriebes abstellen soll.

Raubüberfall auf einen dänischen Händler

Nordhausen, 16. Dezember. Im benachbarten Ellrich wurde gestern nachmittag der Blühende dänische Kaufmann Jib Jongsin, der im Bahnhofshotel eingekerkert war und dort beim Bezahlen seine geldliche Schatzkammer offen lassen, von zwei jungen Sachsen aus Gaderstedten an eine abgelegene Stelle in den Waldsteinbüden gelockt und dort niedergeschlagen und beraubt. Der Polizei gelang es rasch, die Täter zu ermitteln und festzunehmen.

vi. Nettelbe, 16. Dez. (Reiherprüfung) Bitterfeld 30. d. d. l. jun. beiläufig kürzlich keine Reiherprüfung. Bitterfeld, 16. Dezember. (Zentrum 1860 u.). Die Vaterländischen Verbände in Verbindung mit einzelnen anderen Vereinen haben den Bau eines Gefallenedenkmals übernommen. Das Denkmal bekommt seinen Platz in der Allee.

Der richtige Weg führt Sie zu uns

Direkter Einkauf der Stoffe vom Fabrikanten, Herstellung der Kleidung im eigenen Großbetrieb für unsere sechs Geschäfte in Halle, Merseburg, Bitterfeld, Dessau, Nordhausen und Mühlhausen (Thür.), das sind die großen Vorteile, die wir Ihnen bieten. — In allen Abteilungen unseres Hauses finden Sie eine unerschöpfliche Auswahl praktischer Festgeschenke.

Etwas Besonderes:

Herren-Kleidung	Joppen u. Hosen	Knaben-Kleidung
Winter-Ulster halbleinwand, mit angehebeltem, warmem Futter 29	Herren-Loden-Joppen warm geputzt, mit und ohne Falten 1375	Kleiner Mantel kräftiger, blauer Cheviot 775
Winter-Ulster prima verar. mit basten Zuzaten, gel. schwerer Winter-Cheviot 59	Herren-Windjassen imprägniert, Frw. Gardabine 975	Knaben-Mantel Ulster u. Raglanform für 4 bis 6 Jahre 1475
Winter-Paletot marago Cheviot mit Samttragen, sweicbige ovale 39	Herren-Strickwesten in braun und schwarz 525	Schulplüßen in allen Farben (farbige Stoffe) 1250
Rock-Paletot moderner Schnitt, gut ragbare Stoffqualität, hoch beständig 49	Herren-Hosen Kammgarne, Borskein, besond. Strapazierware 450	Schul-Anzüge molierter, kraft. Stoffe für 3 bis 9 Jahre 675
Sacco-Anzug dunkel- und hellfarbige Stoffe, solid verarbeitet 29		
Lo'sen Mantel marago Stoff, mit offenes und geschlossenes Raglar 1650		
Rauchjoppen warm, Feuchstoff mit Schürrenausstattung 14		

Herrenwäsche, Herrenartikel Damenwäsche, Damenstrümpfe Praktische Festgeschenke für den Sportsmann



Halle, am Markt Bitterfeld, W. Rathenau-Str. 60 Merseburg, Kl. Ritterstr. 6



Unsere Garantien:
1. Beste Verarbeitung. 2. Tadelloser Sitz
3. Haltbare Stoffe. 4. Umtausch bereitwilligst.

Das Haus der eigenen Fabrikation



Galbe als Mittelpunkt des provincial-fächischen Gemüsebaues

Galbe, 16. Dezember. Uns wird geschrieben: Die Kreisstadt Galbe entwickelt sich mehr und mehr zur Centre des provincial-fächischen Gemüsebaues, wo alle diesbezüglichen Verhandlungen und Konferenzen abgehalten werden.

Vor einigen Tagen fand im „Schwarzen Aker“ eine Konferenz statt, die sich mit der Frage der Anerkennung für Gemüsesaat in eingehend beschäftigte. Die in Anbetracht der sich häufenden Klagen über geringwertige Gemüsesaat hat von der Landwirtschaftskammer Veranstaltung gegeben, auf dieser Frage sich zu äußern. Aus den Ausführungen ging hervor, daß die auf Grund der im Jahre 1924 eingeführten Gemüsesaatenanerkennung anerkannte Fläche von 240 Morgen im Jahre 1927 bereits die sechsfache Größe (1500 Morgen) erreicht hat. Das ist ohne Zweifel ein Fortschritt, der nicht nur den praktischen Gemüsebauern, sondern auch den Samenzüchtern selbst von großem Nutzen sein dürfte. Der Aufnahmerückstand der Saatgut ist so groß, daß der Bedarf bei weitem nicht gedeckt werden kann, und so wird es zur zwingenden Notwendigkeit für die Gemüsebauer werden, daß sie von ihrem bisherigen Standpunkt abgehen und sich der Gemüsesaatenanerkennung bedienen. Den Gemüsebauern selbst kann aber nicht eingehend genug aus Herz gelehrt werden, gänzlich immer nur anerkanntes Saatgut zu verlangen (die Landwirtschaftskammer rät auf Anforderung diesbezügliche Anweisungen bekannt zu machen), nur, wenn solche nicht zu haben sind, bei anderen Firmen nicht anerkanntes Saatgut zu kaufen. Die im Samenhandel übliche Bezeichnung Originalsaatgut bezieht in den allermeisten Fällen nichts, und man muß diesbezüglichen Ausgehenden, wie z. B. Originalsaatgut der Sorte so und so vom Händler begehren“ mit größter Vorsicht gegenüberstellen. Es soll mit diesen Ausführungen auf keinen Fall gefaßt werden, daß die Gemüsesaatenanerkennung nicht nur eine weitgehende Gewähr für Sortenreinheit, Reifezeitfähigkeit und Gesundheit des Samens gewährleistet wird.

Tragischer Tod eines Fortmannes bei einem Brandunglück

z. Worsitz, 16. Dezember. An der Mittwochnacht fand auf z. Worsitz, eine in einer kleinen Dornblume bei Worsitz, plötzlich eine Explosion in Flammen. Der etwa 10 Minuten vom Klostershof entfernt wohnende Eigentümer dieses Hauses wurde von seiner Tochter gerettet und alle in dem Hause waren durch den Brand zu Schaden gekommen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt worden, doch wird angenommen, daß es sich um ein Feuerbrennen bei einer Zigarette gehandelt haben dürfte. Die Leiche des Verstorbenen wurde noch am gleichen Tage beerdigt.

Ammonberg, 16. Dezember. (Krippenspiel)

Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, wird die Spielergesellschaft unter dem Vorsitz der Jugendvereine in der Ammonberger Kirche das Krippenspiel Krippenspiel aufzuführen. Die Veranstaltung ist eine Wohltätigkeit vorzulegen. Die Leitung und die musikalische Einrichtung liegt bei Gemeinderat des Pfarrhauses.

Waldheim, 16. Dezember. Politische Auffklärung

arbeitete des Stahlhelm. Wie schon des öfteren, so veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelm wieder einen Vortrag über das wichtige Thema des Wappenschatzes, das die Schatzkammer der Reichsregierung unter der Leitung des Reichsausschusses für die Verwaltung der Reichsarchive bearbeitet. Die Veranstaltung fand am 14. d. M. in der Aula der hiesigen Mittelschule statt. Der Referent verarbeitete sich zunächst über die allgemeine politische Verhältnisse in Deutschland seit 1918, in dem er auf die wenig glückliche Politik der bisherigen Regierung im Reich einwies. Der Referent verarbeitete sich dann über die allgemeine politische Verhältnisse in Deutschland seit 1918, in dem er auf die wenig glückliche Politik der bisherigen Regierung im Reich einwies.

Schnepfen, 16. Dezember. (Schuljahr) — (Ordnung)

Schon fast Jahren bilden die hiesigen Schulkinder unter der Leitung der hiesigen Schulbehörde eine aktive Gruppe. In dieser Gruppe sind die Eltern von den Kindern unterrichtet und die Wege zur Abhilfe eventuelle Schäden gezeigt. In vielen Orten werden regelmäßig Kurse abgehalten. In der hiesigen Ortsgruppe sind die Eltern von den Kindern unterrichtet und die Wege zur Abhilfe eventuelle Schäden gezeigt. In vielen Orten werden regelmäßig Kurse abgehalten.

Ammonberg, 16. Dezember. (Schluß der Mühenarbeit)

Die hiesige Dorfversammlung hat nunmehr wieder ihre Arbeiten abgeschlossen. Es wurden insgesamt 400 000 Renten für den Dezember derart ausbezahlt, daß in ein Ausmaß von etwa 60 000 Renten gegenüber dem Jahre 1926.

Ammonberg, 16. Dezember. (Auszeichnung für treue Dienste)

Auf dem hiesigen Ammonberg wurden anlässlich des Geburtstages der neuen Reichsregierung für langjährige treue Dienste ausgezeichnet, und zwar der Bedienstete Carl Müller und seine Frau Wilhelmine, die beide 50 Jahre auf dem Ammonberg beschäftigt sind. Der hiesige Gemeindevorstand hat für sie eine Anerkennungsurkunde überreicht. Von der Landwirtschaftskammer erhielt der hiesige Gemeindevorstand das Diplom der Landwirtschaftskammer. Auf der Jagd des Ammonberges wurden 186 Fasanen, einige Hasen und Stämmchen erlegt.

Jahre ein nach Gottesdienst von 11—12 Uhr stattfinden, während dem Nachmittags die Schulferien begünstigen. Die hiesige Dorfversammlung hat nunmehr wieder ihre Arbeiten abgeschlossen. Es wurden insgesamt 400 000 Renten für den Dezember derart ausbezahlt, daß in ein Ausmaß von etwa 60 000 Renten gegenüber dem Jahre 1926.

Oppin, 16. Dezember. Weihnachtsfeier für die Alten

Mitglied der hiesigen Ortsgruppe des Stahlhelm in Oppin hat am 15. d. M. eine Weihnachtsfeier für die hiesigen Alten veranstaltet. Die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelm in Oppin hat am 15. d. M. eine Weihnachtsfeier für die hiesigen Alten veranstaltet. Die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelm in Oppin hat am 15. d. M. eine Weihnachtsfeier für die hiesigen Alten veranstaltet.

Verkehr, 16. Dezember. (Zuckerüberschneitel)

Die hiesigen Zuckerwerksbetriebe sind nach 180 000 Morgen Zuckerrüben der Gütereigentümer in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Zuckerwerksbetriebe sind nach 180 000 Morgen Zuckerrüben der Gütereigentümer in naher Zukunft zu erwarten.

Verkehr, 16. Dezember. (Preis für Familien)

Die hiesigen Familien sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Familien sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Familien sind in naher Zukunft zu erwarten.

Ellenburg, 16. Dezember. (Kindesausscheidung)

Die hiesigen Kinder sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Kinder sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Kinder sind in naher Zukunft zu erwarten.

Wien, 16. Dezember. (Geheimnis)

Die hiesigen Geheimnisse sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Geheimnisse sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Geheimnisse sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dez. (Kriegsereignisse)

Die hiesigen Kriegsereignisse sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Kriegsereignisse sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Kriegsereignisse sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Reise)

Die hiesigen Reisen sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Reisen sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Reisen sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Witten, 16. Dezember. (Wirtschaft)

Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Wirtschaften sind in naher Zukunft zu erwarten.

Merkel 3

Die hiesigen Merkels sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Merkels sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Merkels sind in naher Zukunft zu erwarten.

Die Seilbahnplan

Die hiesigen Seilbahnpläne sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Seilbahnpläne sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Seilbahnpläne sind in naher Zukunft zu erwarten.

Sangerhausen

Die hiesigen Sangerhausens sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Sangerhausens sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen Sangerhausens sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

St. Jakob

Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten. Die hiesigen St. Jakobs sind in naher Zukunft zu erwarten.

Halle und Umgebung

Halle, 17. Dezember.

Stahlhelmbühnen

Stahlhelmbühnenfeier im Saal des Binnertages: Weihnachtsfeier der weite Raum, zwei mächtige Kuppeln...

Wenn Stahlhelmer Weihnachten feiern, wird immer der Gedanke...

Für das was Frontkämpferinnen zu Weihnachten bewegt, findet Hauptmann Küttner...

Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

„Der Geist, den die Weihnachtsfeier Hauptmann Küttners...“

„Ich hab mich ergeben... ihr deutsches Vaterland!“

Eine Auto- und Radrennbahn für Halle!

Ein großartiges Projekt — Halle soll Mittelpunkt des Automobil- und Radrennsportes werden — Die die Verwirklichung bedingt ist — Der erste Schritt ist getan — Hoffentlich findet der Plan die nötige Unterstützung!

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Ein tiefer Automobilfachmann, der auch als Motorsportler weit über die Grenzen...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Können hier im Rubel oder aber in den einzelnen Klassen abgefahren werden...

Der Postdienst zu Weihnachten

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags, die andere nachmittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Am Sonntag, den 18. Dezember, finden in Halle zwei Paketzustellungen eine vormittags...

Wohin gehe ich heute?

Stadtkasse: nachmittags „Mitternacht“ (8); abends „Ochsen“ (8).

Wahlsaal: „Der Herr“ (8).

Schauburg, Or. Straßstraße: „Die Geliebte des Gouverneurs“ (4, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20).

Ma. Wilmers: „Das Mädchen mit den fünf Nullen“ (4, 6, 15, 30, 45).

Ma. Leipziger Straße: „Die Dame mit dem Tigerfell“ (4, 6, 15, 30, 45).

G. L. am Riebeckplatz: „Das Erwachen des Weibes“ (4, 6, 15, 30, 45).

G. L. Or. Ulrichstraße: „Buster Reaton der Student“ (4, 6, 15, 30, 45).

Mohren Theater: Die Belianation „Madame Rio“ und das letzte neue Dezemberprogramm (8).

Musik: Das beliebteste Kabarett-Programm (8).

Reichs-Kunstreier: Das glänzende Dezember-Programm (8).

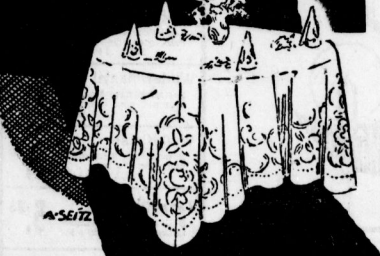
Konditorei König

Große Ulrichstr. 21, Robert Franz-Ring 1, Fernruf 20311, Fernruf 21540

empfehlen zum Feste: Lebkuchen, Christstollen, Weihnachtsgebäck, Marzipan, Konfitüren und Schokoladen in vollendeten Qualitäten

Gute Tischtüschwäsche

Der Stolz der Hausfrau — Die Zierde des Weihnachtstisches



Damas-Tischtuch, weiß, Qualität, in 60 x 90 cm Mustern, gute Kaffeeserviette mit Hobis, dazu pass.	2.45 0.65
Kaffeedecke Damast mit indischen Mustern	2.95
Kaffee-Serviette dazu passend	0.95
Tischtuch aus weißem Damast in großer Ausführung	3.75
Tischtuch aus gebl. Maccedamast in schönen Mustern	4.75
Tischtuch aus gebl. Leinen, rein wässrige Qualität	5.95
Serviette dazu passend	0.95

Gedeck m. 6 Serv. aus la weiß od. weißem Damast mit indischen Mustern	3.95
Kaffeedeck m. 6 Serviette	10.50
Tafelgedeck mit 6 Serviette	14.50
Kaffeedeck aus la. Maccodamast mit Honigsaum, hervorr. Ausstattung	16.50
Tafelgedeck m. 6 Serviette in weißem Damast mit indischen Mustern	17.50

Künstler-Mitteldedecke in großer Musterauswahl	0.68
Künstler-Druckdecken Kognellina mit in riesiger Musterauswahl	2.95
Künstler-Druckdecke aus p. Kiepp 13/100 5.95 180/130	4.95
Obsdecke aus schweren m. Honigsaum 140/170 12.50 180/130	10.50
Obsgedeck m. 6 Serviette in Honigsaum 140/170 12.50 180/130	25.00

Suchen Sie ein praktisches und doch schönes Geschenk, dann kaufen Sie Tischtüschwäsche, Sie werden überall Freude damit erwecken

Unsere Spezialmarke Frauenlob das ideale feinste Wäschezeug 10 Meter Coupou 7.50

Garniert Bettbezug m. Kissen aus prima Leinen rein wässrig, besonders schöne Muster 8.95

Unsere Spezialmarke Hallorenfuch das kräftige Tuch ununterbrochen in der Wäsche 10-Meter-Coupou 8.50

Benjamin

Halle an der Saale Große Ulrichstraße 22-24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192712171-16/fragment/page=0009



Unterhaltungs-Beilage

Blitz Der Roman eines Wolfshundes

VON
H. G. EVARTS
COPYRIGHT 1927 BY GEORG MÜLLER
VERLAG, MÜNCHEN.

114

Er war beunruhigt und knurrend kehrte er um. Auf dem halben Wege zur Hütte blieb er plötzlich stehen. Seine Nase hatte die deutliche Bitterung eines einzelnen Mannes empfangen. Im nächsten Augenblick war sie in einem jähen Windstoß zerflattert. Aber Blitz wußte genug. Sie kam von einem der Männer, die in jener Nacht in Brents Hütte geweilt und die er durchs Fenster beobachtet hatte. Am Two Ocean-Bay hatte er später wiederholt dieselbe Spur gefunden, auch war der Mann unter den Leuten gewesen, an deren Lagerfeuer sich Betty einst in Nacht und Nebel verirrt hatte. Er mußte ganz in der Nähe sein, denn es war nicht bloß der Geruch seiner Fährte, sondern auch sein Körpergeruch zu spüren. Ohne zu überlegen, tastete er zur Hütte zurück.

Moran saß auf der Schwelle, aber Betty war fort. Blitz fand ihre warme Spur, die, kaum fünf Minuten alt, entlang des Abhanges hinführte. Der Wind war in seinem Rücken und er konnte ihren Körpergeruch nicht bekommen. Das Rechen der Bäume im Büten des Sturmes erstichte das Geräusch ihrer Schritte. Aber er fühlte, daß sie ganz nahe vor ihm war. Wieder trat eine Windstille ein, der ein jähes Umschlagen des Sturmes folgte. Gleichzeitig ging eine auffällige Veränderung mit Blitz vor. Aus dem Hund, der nach seiner geliebten Herrin suchte, war unermittelt der Wolf geworden, der einen gefährlichen Feind beschlich. Behutlos kroch er von einem Baumstamm zum andern. Er knurrte nicht, es hätte den Feind nicht schrecken können, den er jetzt beschlich — es würde ihn nur warnen.

Jetzt blies ihm der Wind voll entgegen und meldete, daß Betty sich knapp vor ihm durch das Gestrüpp des Unterholzes den Weg bahnte und daß der Fremde in ihrer unmittelbaren Nähe war. Gleich darauf erblickte er sie auch schon, wie sie etwas abseits von dem Wildpfad auf einem gestürzten Baumstamm lag. Den Gang aufwärts, fünfzig Yards von ihr entfernt, lag der Mann lauernd auf dem Boden.

Eben war er daran, sich vorsichtig zu erheben, und Blitz sah zu, wie er sich geschmeig hinter einen Baumstamm schlich, wo er dem Mädchen menige Fuß näher war und regungslos wie eine Wildsäule stehenblieb. Einmal nur machte er eine schnelle Wendung und blickte forschend den Gang hinauf. Blitz beschrieb einen weiten Bogen, um hinter ihn zu gelangen, äußerst behutsam, denn er durfte nicht gesehen werden. Inzwischen war der Mann beträchtlich vorgeückt. Blitz kam jetzt die Erfahrung im Beschleichen aller Art von Wild gut zustatten und sein Copotengehirn war in vollster Tätigkeit. Ein echthürtiger Hund wäre bei dem ersten Anzeichen einer Gefahr für seinen Herrn verwegen auf den Gegner losgegangen und hätte dadurch alles verdorben. Denn dieser Mann hatte zwei Pistolen im Gürtel stecken, und Blitz wußte, wie gefährlich ihm dies werden konnte. Die einzige Aussicht auf Erfolg bestand darin, zu warten, bis er den Mann gedeckt im Sprunge erreichen konnte.

Der Mann war nach und nach auf knappe dreißig Fuß an das Mädchen herangekommen und ließ sich jetzt hinter einem schützenden Wall gefallener Baumstämme auf die Knie nieder. Vierzig Fuß hinter ihm lauerte Blitz. Noch immer war es zu weit für einen einzigen Sprung und doch wollte er es wagen. In denselben Augenblick, da der Mann Miene machen würde, seine Deckung zu verlassen, mußte Blitz zum Angriff übergehen.

Minutenlang rührte sich keiner — der Mann schien sich zu dem entscheidenden Schritt nicht entschließen zu können. Da neigte er sich vor — Blitz' ganzer Körper spannte sich zum Sprung — und plötzlich fuhren beide zurück, jeder hinter seine Deckung.

Durch dieses gefahrvolle Beschleichen waren Blitz' Sinne so völlig beansprucht gewesen, daß sie für alles andere unempfindlich waren. Des Mannes scharfe Ohren hatten ein Geräusch vernommen und im selben Augenblick witterte Blitz einen neuen Geruch. Ein zweiter Mann kam um eine Biegung des Wildpfades und näherte sich langsam. Er war von schwächlichem Wuchs und aufrechter Haltung. Sein sorgfältig gepflegter grauer Bart bewies, daß er erst vor kurzem in diese Gegend gekommen war.

Diese neue Komplikation war zu viel für Blitz. Die bedenkenlose Angriffslust des Hundes drohte stärker zu werden als alle Wolfsvorsicht und nur ein letzter rettender Strahl von Erinnerung an ein Erlebnis, das in nebelhafter Vergangenheit lag, bewahrte ihn davor, diesem gefährlichen Impuls zu folgen, sich auf beide Männer zu stürzen und derart sich selbst zu opfern, um nur das Mädchen zu warnen.

Diesen zweiten Mann hatte er einst auf einer mondbeschienechten Dichtung getroffen, damals als er das Mädchen zum erstenmal gesehen hatte. Es war kein klares Erinnerungsbild, mehr ein eigenartiges Gefühl der Vertrautheit mit Aussehen und Geruch dieses Mannes, der mit dem Mädchen verwandt schien. Sein Gefühl sagte ihm, daß er keine neue Gefahr für ihn bedeutete, sondern eher eine Hilfe.

Betty, in Gedanken versunken, bemerkte ihn erst, als er schon ganz nahe war. Mit einem leisen Schrei sprang sie auf, ließ ihn entgegen und warf sich in seine Arme. Blitz war es bekannt, daß diese sonderbare Bewegung ein Zeichen von Vertraulichkeit unter Menschen war, die solche merkwürdige Gemohnheiten hatten. Betty und dieser Mann waren also Freunde!

Ähnlich wie Blitz ein Tier von ungewöhnlichen Eigenschaften war, so waren auch diese zwei Männer in ihrer Art ganz außerordentliche Charaktere. Schwerlich wäre irgendeine Ueberreizung imstande gewesen, sie aus der Fassung zu bringen. Trotzdem schien es dem einen, der auf der Lauer stand, an der sonstigen Entschlossenheit zu fehlen; doch schon erhob er sich hinter seiner Deckung und griff mit der Rechten nach der Pistole an seiner Seite.

Ohne einen Laut von sich zu geben, schnellte Blitz vor. Die Pistole war schon halb aus der Tasche herausgezogen, als seine Zähne den Vorderarm packten und ihn vom Ellbogen bis zum Handgelenk aufschliffen. Der Mann ließ die Waffe zu Boden fallen.

Die Wucht des Anspringens ließ Blitz zu Boden stürzen und unter das Gewirr der Baumstämme rollen. Nicht einmal diese blitzartige Ueberraschung und der furchtbare Schmerz hatten hartes Sinne zu betäuben vermocht. Die einzige Wirkung war ein kurzes leuchtendes Atemholen und ein heftiger Griff nach der zweiten Pistole.

Um Blitz wäre es jetzt sicher geschehen gewesen, hätte nicht der zweite Mann ebenso plötzlich in den Kampf eingegriffen wie Karte selbst. Er hatte den Angriff des Hundes auf den Mann, der sich am Abhang erhob, gesehen und sprang im gleichen Augenblick sechs Fuß von dem Mädchen fort. Mit der Hand fuhr er in die Innenseite seines Rockes, wo er die Pistole verborgen hatte.

Auch jetzt, angesichts dieser verzweifelten Situation, verlor Karte seine Ruhe nicht. Anstatt auf Blitz zu schießen, richtete er die Pistole, die er mit der heilen, linken Hand ergriffen hatte, auf den Mann unten, seinen verletzten rechten Arm bog er ein, um seine Kehle vor einem neuen Angriff des Wolfes zu schützen. Zwei Schüsse knallten gleichzeitig und kaum hatte Blitz seine Zähne in Kartes Schultern geschlagen, so stürzte sein Opfer hinter der Deckung zusammen. Wie ein Pfeil schnellte Blitz hinweg und schon sah er den zweiten Mann schlaff niedersinken und auf dem Pfad zusammenbrechen.

Blitz suchte Schutz hinter einem Baumstamm. Beide Männer lagen stumm und reglos auf dem Boden. Er hörte Betty aufschluchzen, während sie neben dem älteren Mann niederkniete, dann erblickte er Moran, der in langen Säben herbeieilte, durch das trachende Unterholz brach und über Baumstämme sprang, die ihm den Weg versperrten. Blitz zog sich noch weiter zurück. Er spürte, daß zwei Menschen im Sterben lagen, ahnte auch, daß hier nicht alles in Ordnung sei und er selbst vielleicht für das Geschehen verantwortlich gemacht werden könnte. Der Menschen Denkwegweise war manchmal recht merkwürdig. Blitz hielt sich versteckt.

hieß gar nicht Beders. Wir fanden seine richtigen Papiere. Er heißt — Argel Bentink."

Den Maler riß es hoch. So stand er ein paar Minuten. „Ein Mörder also!" sagte er schließlich mit flüsternder Stimme. „Mein Bruder — ein Mörder! Wenn meine Mutter das erfährt, ist es ihr Tod."

„Sie wird es nicht erfahren. Der Prozeß wird gegen den Matrosen Beders geführt, auch die Zeitungen werden nichts erfahren. Das verspreche ich Ihnen."

Agard Bentink neigte dankend den Kopf und wandte sich zum Gehen. Bevor er das Zimmer verließ, wandte er sich noch einmal um: „Auf die zehntausend Kronen möchte ich verzichten!" — Dann ziel die Tür hinter ihm ins Schloß.

Das Bild mit dem Schloßportal und den Ulmen ist, obwohl Madisen mehrfach an den Maler schrieb, nie mehr abgeholt worden. Zuweilen nimmt es Holger Madisen zur Hand, und dann ist er immer sehr nachdenklich und rätselhaft.

Kuriose Geschichten

Wann ist die Frau am schönsten?

Alle jene Schönheitsköniginnen, die während dieses Jahres auf den Schild erhoben wurden, erfreuten sich regelmäßig eines noch recht jugendlichen Alters. Ueber den Sechsmad läßt sich bekanntlich nicht streiten. Aber man weiß ja auch, wie solche „Volksabstimmungen" zustande kommen. Und selbst wenn, wie es den Anschein hat, die Mehrzahl der Männer für möglichst jugendliche Vertreterinnen des zarten Geschlechts schwärmt, so gilt auch hier die Warnung der Weisen des Altertums, daß von allen Tyrannen Demos (das Volk) der schlimmste sei. Ganz anders als jene ist zum Beispiel der bekannte englische Arzt Charles Mac Kenna, der also als wissenschaftliche Autorität noch ein besonderes Maß von Urteilsfähigkeit für sich beanspruchen darf. Nach seiner Ansicht erreicht die Frau im Alter von 25 bis 30 Jahren den Höhepunkt ihrer Entwicklung und die Blüte ihrer Schönheit. Aber die ebenfalls sehr bekannte Saupfpielern Gelyne Lohse behauptet, daß die Frau erst im 35. Lebensjahre die vollendete Anmut erwirbt. Erst dann beherrscht sie die Kunst der Toilette, der Kleidung, des Schmuckes und die Gabe der feinsinnigen Unterhaltung, also alles das, was man mit dem Worte „charme" bezeichnet.

Seltene Gäste.

Eisenkappel ist ein beliebter, stark besuchter Sturort in Württemberg, dessen elegantes Publikum vor kurzem in gehörigen Schrecken versetzt wurde. Man sah gerade in einem der vornehmsten Hotels beim Mittagessen und lauschte den Klängen einer guten Kapelle, als plötzlich der Ruf ertönte: „Ein Vär! Ein Vär!" Und in der Tat, am Eingang der zum Speisesaal führenden Veranda tauchte eine riesige Wärin auf, der vier muntere Junge folgten. Der Gäste bewachte sich eine ungeheure Panik, und alles stürzte aus dem Saale, der Veranda und dem Garten, um nicht eine Weite der Bestien zu werden. Diese ließen sich durch das unliebsame Aufsehen, das sie erregt hatten, nicht im geringsten stören. Sie statteten zunächst dem Speisesaal einen Besuch ab, unterzogen dessen Tische einer gründlichen Musterung und begaben sich alsdann in die Küche. Als hier nichts mehr zu holen war, suchten die ungebetenen Gäste den Garten auf. Die Wäremutter kletterte auf einen großen Tisch, auf dem sie wohl noch allerlei Gutes vermutete, während die Kleinen es sich in den Rohrstühlen bequem machten. Leider war aber der Tisch auf das ihm hier zugemutete Gewicht nicht eingerichtet; er brach mit erheblichem Krach zusammen. Jetzt war es die Wärfamilie, die vom Schrecken ergriffen, Herzensgeld gab und verschwand. Als die von der Hotelleitung herbeigerufenen Polizisten, Feuerwehrleute und Soldaten auf der Bildfläche erschienen, fanden sie nur noch ein wütes Durcheinander von umgeworfenen Tischen, Stühlen, Decken und zerbrochenem Geschirr.

Wer sucht, der findet!

Im Jahre 1738 verstarb in Bortmouth Maria L'Epine; sie war geisteskrank und konnte daher keinen rechtsgültigen letzten Willen mehr äußern. Erst bei der Durchsicht ihrer Papiere fanden die Beamten einen vergifteten Zettel, auf dem die heimgegangene den Wunsch äußerte, ihr Vermögen ihrer Tochter zu hinterlassen. Diese Entdeckung erregte einiges Aufsehen, da man die Verstorbenen geistig für ein — Mädchen gehalten hatte. In der Annahme, daß es sich um eine Einbildung der irren Frau handelte — die „Tochter" war nirgends zu finden — schenkte König Georg III. die Rückziehung der erheblichen Erbschaft Lord Howe. Der edle Lord nahm die königliche Gabe unter Vorbehalt an, doch meldete sich bis an sein Lebensende der rechtmäßige Erbe nicht. Nachdem der Lord ebenfalls ohne Erben verschieden war, verwaltete das Geld der Staat. Neun Jahre später kam erst die Tochter Marias zum Vorschein. Sie ist unter dem Namen Eccles in einem schottischen Dörfchen aufgewachsen

und heiratete später den Londoner Kaufmann M. C. Mason. Dieser fand beim Durchstöbern der alten Papiere seiner Frau ganz zufällig einen Brief, aus dem zunächst hervorging, daß Abigail Eccles wirklich die Tochter Marias sei, also zweifellos keine „Einbildung" einer Kranken, sondern handgreifliche „Wirklichkeit". Ein zweiter Brief löstete sodann das große Geheimnis: Maria war mit dem Marineoffizier Eccles kirchlich getraut. Allerdings wußte kein Mensch, wann und wo die Eheschließung stattgefunden hatte; vergeblich strengten vier Generationen der Familie Mason verzeifelte Nachforschungen an. Der Staat bestand aber darauf, eine beglaubigte Abschrift des Trauscheins der reichen Groß- und Urgroßmutter vorgelegt zu erhalten; nur in diesem Falle wollte er den Rechtsanspruch anerkennen. Die zwei letzten Mitglieder der heute lebenden fünften Generation haben trotzdem beschlossen, ihr ganzes Leben dieser Angelegenheit zu widmen, und nachdem sie Jahre hindurch Zeit und Geld opferten, war ihnen der Zufall hold. Sie fanden das wichtige Schriftstück. Nun war das lückenlose Beweismaterial endlich beisammen, und der „Prozeß der Geschlechter" konnte aus der Welt geschafft werden: den beiden Schwestern Maud und Annie Mason wurde die Kleinigkeit von mehreren Millionen Pfund (als Kapital und Zinsen sowie Zinzeszinsen seit dem Tode von Lord Howe) ausgezahlt. Den glücklichen Erben — gepuhrt noch einfachen Musiklehrerinnen — dürfte es nicht all zu schwer fallen, eine gute Partie zu machen!

Dichterische „Süßleistungen".

„In der Kürze liegt die Würze!". Ein altes, gutes Wort, dessen Wahrheit viele Schriftsteller leider noch nicht erfährt haben. Im Gegenteil, nur zu häufig läßt sich so ein Genie in einer Ausführlichkeit aus, die einer besseren Sache würdig wäre. Zu Ehren der heutigen Verfasser soll aber anerkannt werden, daß es damit im Gegensatz zu früher schon erheblich besser geworden ist. Unter den Modernen wird wohl Marcel Proust den Ruhm für sich in Anspruch nehmen können, das umfangreichste Buch geschrieben zu haben. Von seinem Roman „A la Recherche du Temps perdu" ist soeben der achte und glücklicherweise letzte Band erschienen. Als besonderer „Vorzug" dieses Werkes wird ihm nachgerühmt, daß es mehr als eine Million Worte enthalte. Ob der Verfasser selbst oder ein anderer die Zählung vorgenommen hat, ist nicht bekannt. Wenn es bei einem Roman auf die Länge ankommt, so dürfte Herr Bronski doch nicht den Preis als Dichterpflanz davontragen. Im 17. Jahrhundert ließ Fraulein v. Scudéry einen zehnbändigen Roman „Der große Cyrus" erscheinen, der ins Englische überetzt fünf Bände von je 500 Seiten umfaßte. Dieser Roman enthielt sicher mehr als eine Million Worte. Doch auch er war noch kurz im Vergleich zu La Calprenède's „Cleopatra", einem Buch-Ungewöhnlichen von 23 dickleibigen Bänden. — Der langatmige Stil jener Zeit erhellt treffend aus Roger Boule's Roman: „Parthenissa". Der Held trifft darin einen Fremden, den er tödlicherweise nach seiner Geschichte fragt. Zur Strafe für diese Unvorsichtigkeit muß er einen Bericht von mehreren hundert Seiten anhören, und dann erst wird der „Neben" der Erzählung wieder aufgenommen.

Das neue Buch

Frauenblüh, ein lustiger Sommerabendroman am Spiegelsee. Roman von Oskar Gluth. Geheftet 4 Mark, in Leinen 6 Mark. Verlag L. Staadmann, Leipzig.

Die ganze Sommerfestigkeit Oberbayerns erteilt in diesem Buch, das erfüllt ist von Frohsinn und Poesie. Leicht beschwingt ziehen die Geschehnisse vorüber, man erlebt ländliches Idyll mit seinem Kaffee und seinen Sitten, mit seinem Arbeitstag und den verträumten Stunden. Wie Blütenhauch liegt es über allen und manchmal zuckt die flammende Leidenschaft auf. Verjöhnter Minut der Roman aus, in quellfrische Heiterkeit und Lebensbejahung.

Das Glück von Dürrnstauden. Ein Roman von Hans Bahst. Geheftet 3 Mark, Leinen 4,50 Mark. Verlag L. Staadmann, Leipzig.

In Stimmungen voll atemender Waldheimlichkeit und wiederum in Bildern voll gebäunter, harter Bauernlebenshaftigkeit gestalten, die getränkt sind von dem seltsamen Rostum einer abseitigen deutschen Landschaft, der tiefinnigen Heimat Adalbert Stifter's, erhebt sich die Handlung dieses Romans, und ihr rauher, blutiger Verlauf wird überfließend und gedämpft von der leisen Traner eines verschollenen Sonderlings, des alten Achtundvierziger Rebellen, der mit dem Sturz aus seinen Idealen sich zugleich von der Welt gelöst hat und nun als letztes heimlich Buch führt über die wunderlich schmerzliche Tatsache eines sterbenden Dorfes.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle, Brändeplatz 5, Ecke Steinweg. Telefon 2 2483.

Moran fand Betty neben dem Unbekannten kniend.
„Wo ist der Zweite?“ fragte er.
„Dort oben,“ antwortete sie, den Abhang hinaufzeigend.
„Aber er ist tot, geh nicht hin — ich brauche dich hier — hilf meinem Vater!“

Moran kniete neben ihr nieder und begann das Planellhemd des Verwundeten aufzuwickeln.

„Ich will tun, was ich kann,“ sagte er.

Der Sterbende öffnete die Augen und schüttelte den Kopf.

„Zu spät, mein Sohn,“ sagte er, „es ist gut, daß es so gekommen ist. Klammere dich nur um Betty und rette sie vor Rash!“ Er lächelte seiner Tochter zu und schloß die Augen.

Im Gehölz draußen erhob sich ein Schreul — es klang nicht wie sonst, sondern wie das Lagen eines Hundes; nie vorher hatte er einen solchen Ton gefunden.

Moran sprang plötzlich auf. Aus dem Dickicht, wenige Fuß über ihm auf dem Abhang ward eine Stimme hörbar: „Wie kommt es nur, daß ein Hund es fühlt, wenn ein Mensch im Sterben liegt?“

Moran fand Harte ausgestreckt hinter einem Baumstamm liegen.

„Sie kennen mich nicht, Moran?“ sagte er. „Ich bin Calvin Harte; es ist zu sonderbar, wie's manchmal im Leben zugeht. Kein Mensch konnte mich unterkriegen, solange ich meiner Sinne mächtig war. Ein einziges Mal in meinem Leben habe ich den Kopf verloren und da liege ich nun. Ich hatte das Mädchen schon früher einmal gesehen, da ha man mich hergeschickt, um mit Ihnen abzurechnen. Ich bekam das Mädchen zum zweitenmal vor die Augen, und ihr Anblick stieg mir derart zu Kopf, daß ich hier herumkummelte und mich nicht fassen konnte. Ich wollte das Mädchen für mich nehmen, sobald ich mit Ihnen fertig geworden wäre. Dieses verdammte Zaubern habe ich jetzt zu büßen. Ja, so geht es immer: einmal den Verstand verloren, und schon ist auch das Leben hin.“

„Wer hat Sie hergeschickt?“ fragte Moran.

Harte schüttelte lächelnd den Kopf. „Wenn's auch mit mir zu Ende geht, einen solchen Dienst dürfen Sie von mir nicht verlangen!“

Nach einem kurzen Schweigen kam er auf seine ursprüngliche Frage zurück.

„Wie ist es nur zu erklären, daß ein Hund zu melden vermag, wenn ein Mensch im Sterben liegt?“ fragte er. „Sie sind doch Naturforscher, erzählt man mir, da müßten Sie doch Bescheid wissen!“

Moran glaube zu träumen, so unwirklich erschien ihm diese Szene. Dort kniete Betty neben ihrem Toten, und dieser Mann hier, der mit dem Tode rang, quälte sich mit einem Naturrätsel ab und stellte seine Frage mit einer Ruhe, als ob er noch hundert Jahre zu leben hätte, nicht aber bloß wenige Sekunden. Harte erriet diese Gedanken.

„Ich will das Weilschen, das ich noch Zeit habe, doch lieber verplaudern, als dummen Gedanken nachgehen,“ sagte er. „Aber dieser Gegenstand ist passender wie kaum ein anderer. Sagen Sie mir doch endlich, wie ist das zu erklären?“

„Der Hund riecht es,“ sagte Moran, der Laune des Sterbenden willfahrend. „Ein Geflügelhund erkennt sofort, ob er ein totes oder wundes Tier vor sich hat. Vor einer verwundeten Wachtel macht er halt, und erst in dem Augenblick, da sie verendet, apportiert er sie. Das macht der Unterschied im Geruch. Darin liegt wahrscheinlich auch die Erklärung dafür, daß er den Moment wittert, da eines Menschen Leben zu Ende geht.“

„Klingt nicht dumme,“ sagte Harte. „Ich danke! Will hoffen, daß Sie Glück haben, Moran! Sieht aber leider nicht so aus!“ Er schloß die Augen.

Zum zweitenmal erhob sich jetzt das Klagegeheul des Hundes und begleitete die Menschenseele, die eben hinüberwanderte. —

Einmünd stand Moran da und blickte auf den Toten nieder, da hörte er Blitz warnendes Anrurren. Ein Stampfen von Hufen und ein Geräusch wie von schwer bepackten Tieren war hörbar. Vater Kinneys Radsperde. Amen langsam den Wildpfad heraus.

Achtzehntes Kapitel.

Kinney und Moran saßen auf dem Felsenplätzchen oberhalb der Hütte, Blitz lag ausgestreckt neben ihnen. Mißtrauisch bestete er seinen Blick auf Kinney, so oft dieser ein Wort sprach oder die geringste Bewegung machte. Seit Blitz bei dem Mädchen lebte, hatte sich sein Wesen nach und nach wieder geändert. Er war fast derselbe wie damals, als ihn Moran in der Bar X Farm zurückgelassen hatte. Die Ankunft Morans hatte diesen Wechsel noch deutlicher gemacht. Blitz selbst war sich dieser Aenderung nicht bewußt, die eine ganz natürliche Folge seiner erneuten Verbindung mit Menschen war. Aber Moran entging sie nicht. Sein Verhalten gegen die Menschen war jetzt mehr das eines Hundes als eines Wolfes. Er fürchtete Kinney nicht, aber er nahm es ihm sehr übel, daß er in sein Leben voll Glück und Zufriedenheit eingedrungen war. Das einzige, was ihn an Kinneys Ankunft

freute, waren die Pferde, die der Alte mitgebracht hatte. Diese seine alten Lieblinge hatten in Blitz das stolze Verantwortungsgefühl längst vergangener Tage wiedererweckt, da er noch Nacht für Nacht Aufseher über Morans Pferde gewesen war. Kinney hatte die Tiere am Abend seiner Ankunft auf die Weide getrieben, und von da ab hielt Blitz eifersüchtig Wache. Er machte keinen Unterschied zwischen Kinneys und Morans Pferden, die er alle auf einer Weide ungefähr eine Meile unterhalb der Hütte beisammenhielt. Sie waren ermüdet von der langen Reise über die Wapiti-Wasserscheide und weideten und ruhten abwechselnd, ohne zu versuchen, durchzugehen. Dies war für Blitz eine leichte Enttäuschung, denn er sehnte sich nach einer der langen Jagden hinter solchen Ausreißern. Von seinem Platze aus konnte er sie überblicken, wie sie auf der offenen Weide grasen.

Kinney und Moran waren sehr einsilbig. Beide mußten an Bettys Vater denken, den sie eben begraben hatten, nahe der Hütte, die er vor langer Zeit gebaut. Außer diesen drei Menschen hier und Rash mußte keine Seele, daß der gelebte New Yorker Geschäftsmann und der wilde Reiter aus den Tetons, dessen Tollkühnheit vor nahezu fünfzig Jahren fast sprichwörtlich gewesen war, ein und dieselbe Person waren. Kinney schien des Toten Vergangenheit genau zu kennen, und wieder mußte Moran an die Gerüchte denken, die Vater Kinney mit Teton Jacksons Bande in Verbindung brachten.

„Er war mein Freund, Moran!“ unterbrach der Alte sein nachdenkliches Schweigen. „Als junger Burfsche war er wilder als ein Raubvogel — aber ein braver, aufrechter Kerl war er immer. Damals herrschten andere Anschauungen als heutzutage, es war ein frischerer Zug in allem, man hatte ein weiteres Gewissen und war nicht engherzig. Wenn ich an diese Jahre zurückdenke, so muß ich mir zwar sagen, daß mein Weg nicht immer der beste gewesen ist, aber verzieh nicht, Moran, damals hieß man noch nicht unehrlich, wenn man wieder zugreifen verstand. Fast jeder zweite von den Leuten, die heute in dieser Gegend in behaglichem Wohlstand leben, hat vor Jahren mit nichts anderem begonnen als mit Lasso und Flinten. Die Hälfte dieses Landstriches stand auf Teton Jacksons Seite. Er war sozusagen der König dieser Gegend. Ich habe gehört, daß man ihn hier und da in einem Atem mit dem Gesindel nennt, das sich jetzt hier verborgen halten soll. Man behauptet sogar, daß sie mit ihm etwas zu tun haben. Das ist alles Lüge. Wenn solches Gesindel sich hier herumtreibt, so ist das bloß darauf zurückzuführen, daß diese Gegend eine Anzahl natürlicher Schlupfwinkel bietet, nicht aber weil sie irgend etwas mit Teton Jackson gemein hätten. Im Gegenteil, er würde diesem jämmerlichen Diebsvolk übel mitgespielt haben, hätte er noch hier seinen Aufenthalt gehabt. Das sind Kerle einer ganz anderen Sorte. Hüte dich, mein Sohn, Bettys Vater derart zu beurteilen. Teton Jackson war ein ganzer Mann!“

Moran legt seine Hand auf des Alten Arm.

„Keine Verteidigung, Vater Kinney,“ sagte er. „Er hat sein Leben geändert, als er sah, daß es schlecht war. Und sein neues Leben war mehr als verfühlich. Ich danke dir für die Aufklärung, deine Worte haben mir wohlgetan!“

Blitz hatte inzwischen unausgesetzt in eine bestimmte Richtung geblickt. Moran fiel dieses Benehmen auf. Er richtete seinen Blick dorthin. Die Pferde waren ruhig. Jemand etwas anderes mußte es sein, was des Hundes Interesse so lange in Anspruch nahm. Er blickte wieder hinaus, das Tal hinunter. Ingefahr fünf Meilen weit, wo es sich verbreiterte und die Wiesen des Thoroughfare begannen, sah er eine Rauchsäule aufsteigen.

Moran stellte sein Glas darauf ein. „Ein Lagerplatz,“ sagte er nach einigen Minuten. „Ich kann ihn nicht sehen, ein Hügel verperert mir die Aussicht, aber ein Mann treibt gerade die Pferde auf die Wiesen hinaus. Es muß eine größere Gesellschaft sein, ich zähle mehr als dreißig Pferde. Ich will hinunter und sehen, was das für Leute sind.“

„Kann nicht schaden,“ antwortete Kinney und nickte zustimmend.

Moran rief den Hund und machte sich nach dem Lagerplatz auf. Als sie an ihren Pferden vorbeikamen, überzeugte sich Blitz noch rasch, ob hier alles in Ordnung sei. Je näher sie ihrem Ziele kamen, desto unruhiger wurde der Hund. Sie trafen auf ganz reiche Menschenspuren. Moran wendete keinerlei Vorzicht an und ging geradewegs auf den Lagerplatz los. Blitz schloß daraus, daß sein Herr dort Freunde anzutreffen hoffte. Mancherlei böse Erfahrungen aus früheren Tagen hatten ihn belehrt, daß er nur in Begleitung eines Menschen vor anderen sicher sei. War er allein, so schoß man auf ihn, kaum daß er sich zeigte. Deshalb hüthete er sich auch vorauszuweichen, um als erster den Lagerplatz der Fremden zu besetzen, wie es jeder andere Hund unfehlbar getan hätte, sondern blieb vorsichtig einige Schritte hinter Moran zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Die Rivalin

Skizze von Heinrich Wiegmann.

Eines Abends stürzte Ada Sagri aus der Zirkustruppe in die Manege. Als sie die Besinnung wieder erlangte, lag sie im Krankenhaus. Ein Arzt erklärte ihr, daß ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich wären. Lange, einsame Wochen kamen. Eine Kollegin teilte ihr mit, daß die Truppe der Lustgymnastiker, der sie angehörte, kurz nach ihrem Sturze aufgelöst worden sei, denn zwei Kollegen waren unter Kontraktbruch zur Konkurrenz übergegangen. „Sie werden manches verändert finden“, beantwortete der Direktor ihre Bitte nach einem neuen Engagement. „Mich Roseden heiratet, ich brauche deshalb eine neue Dompteuse. Da Sie, wie Sie schreiben, jetzt nicht mehr am Trapez arbeiten können, habe ich an Sie gedacht. Meiner Ansicht nach würden Sie im Löwenzwinger noch eine gute Figur machen.“

Ihre Mundwinkel zuckten, als sie den letzten Satz las. Sie schaute in den Spiegel und sah, daß ihre fast vierzig Jahre nicht wegzuleugnen waren. Doch sie kannte auch die Zauberkrast der Schminke und der Scheinwerfer, der wahren Freunde der Artisten, und mit einem Räckeln um die Lippen erwog sie den Vorschlag. Sie hatte nie wilde Tiere dressiert, fühlte sich auch nicht zu ihnen hingezogen. Zudem liebte sie die kühle, stolze Miß Roseden nicht, deren Assistentin sie wohl oder übel eine Weile sein mußte. Aber sie wußte, daß ihr im Kampfe um das Leben keine andere Wahl blieb. Also schrieb sie dem Direktor, daß sie sein Angebot dankend annehmen und nach ihrer Genehmigung in etwa acht Tagen, mit den Proben beginnen würde.

Das neue Leben im Zirkus forderte ihre ganze Kraft. Sie war unerschrocken, fleißig, geduldig im Verkehr mit den Löwen; doch die Verzweiflung riß oft an ihr, wenn die Tiere sich sträubten, sie als die neue Herrin anzuerkennen.

„Der will doch nicht Mama sagen“, scherzte der Clown Orand einmal, als sie sich mit einem auffälligen Schüler abmühte. „Ja, wenn Sie ihm auch ein Füßchen kurieren könnten.“

Sie verstand wohl, was er damit meinte: hatte Miß Roseden doch früher einem Löwen schon einen Splitter aus dem Fuß gezogen, da niemand helfen wollte. Aber konnte sie etwas dafür, wenn sie nur kleine Erfolge erzielte und Miß Roseden, wie jetzt, dann helfen mußte? Ada Sagri war zuweilen ganz mutlos. Immer blieb Miß Roseden kühl und verschlossen, und die geringsten Fortschritte, welche die Tiere unter ihrer Führung machten, schienen eher ihren Neid als ihre Anerkennung herauszufordern.

„Vielleicht, daß sie sich als Dompteuse von Beruf Ihnen überlegen fühlt“, sagte zu ihr eines Tages der Direktor, dem sie ihr Herz ausschüttete. „Aber wohin kämen wir, wenn alle so dächten? Mühte der Stiefelpuder nicht auf die ganze Welt zornig sein, weil sie ihm ins Handwerk pfuscht?“

— Heute sollte Ada Sagri ihre Löwen dem Direktor vorführen. Morgen schon trat Miß Roseden nicht mehr auf. Es war noch vor der öffentlichen Probe, als die Artisten vollzählig versammelt waren. Die Kapelle setzte mit einem raselnden Marsch ein, und Ada Sagri erschien. In blauem Atlas, eine Kette falscher Brillanten um den Hals, betrat sie lächelnd den in der Manege aufgebauten Zwinger. Stod und Peitsche in der beringten Hand. Gleich darauf wurden sechs Löwen eingelassen. Ein blaßes, dünnes Licht siderte auf die Gruppe herab.

In dem Käfig standen Postamente; die Tiere bestiegen sie nur widerstrebend. Durch Jurnus und Peitschenhiebe angetrieben, wechselten sie träge ihre Plätze. Ada Sagri fühlte sich freier als in den letzten Tagen. Nun, da sie Miß Roseden vor dem Zwinger sah und deren eingepanzerte Nähe nicht mehr bedrückte, glaubte sie an einen Erfolg.

Hindernisse und größere Räume wurden von den Löwen überprüngen, eine Schaukel, die sie zu dreien betraten, in Bewegung gesetzt. Ja, ein besonders zahmes Tier produzierte sich als Seiltänzer, wobei das „Seil“ allerdings eine Breite von wenigstens 15 Zentimetern aufwies. Applaus brach los. Der Direktor hob die Hand zur Kapelle: ein Tusch erklang. Schließlich, ihre Arbeit zur Zufriedenheit durchgeführt zu haben, nahm Ada Sagri inmitten ihrer Schüler Aufstellung. Das Blut strömte ihr zu Kopfe. Wiederholt für den Beifall dankend, entließ sie die Tiere.

„Danken Sie sich doch nichts“, schrie in diesem Augenblick Miß Roseden, und die Tür des Käfigs kirkte. „Sie müssen den Arm um Hannibals Hals legen und die anderen über sich hinwegsehen lassen.“

„Aber zum Teufel, Miß Roseden!“ donnerte der Direktor, der voller Schrecken sah, wie die ehrgeizige Dompteuse versuchte, den Abzug der Tiere aufzuhalten. Gebrüll der gereizten, der Arbeit überdrüssigen und sich gegen eine Wiederholung sträubenden Löwen erscholl. Dann, ehe es auch Ada Sagri hindern konnte, sprang eines der zähnefletschenden, am Boden kauern den Tiere auf Miß Roseden los, eine Lake unter ihre linke Schulter grabend, daß ein Blutstrom hervorquoll.

Ein Tumult entstand. Stimmen gellten durcheinander, ein Schuß krachte, Männer stürzten in den Zwinger. Mit Sieben

wurde der durch den Schuß aufgeschreckte Löwe von seinem Opfer abgetrieben. Man hob die blutende Dompteuse auf, jemand lief zum nächsten Arzt. „Noch gnädig abgelassen“, sagte dieser, während er einen Notverband anlegte. „Etwas tiefer wäre das Herz getroffen worden.“

„Unverzüglich“, murrte der Direktor, als die Verletzte in ein Sanitätsauto gehoben wurde. „Bisviel Glend hat der gekränkte Ehrgeiz nicht schon in der Welt verursacht.“

Mimen vor den Toren

Skizze von Karl Fr. Rimrod.

Bei dem Kriminalisten Holger fand sich an diesem Morgen ein junger, bleicher Mann mit wenig gepflegtem schwarzem Haar ein. Er machte den Eindruck eines schlecht bezahlten Schauspielers, war aber, wie sich herausstellte, Maler, und hieß Nagard Bentink. Unter dem Arm trug er ein Paket, in dem ein Bild sein mochte.

„Ich wohne mit meiner Mutter in einem Häuschen vor den Toren der Stadt und komme, weil ich gestern in der Zeitung las, daß Sie den Mordfall Baron Galand bearbeiten. Ich sah in der Zeitung eine Photographie des durch seine Mimen berühmten Schlosses und.“

Er begann das Paket zu öffnen und legte ein Bild auf den Tisch, das ein von zwei eigenartigen Türmen flankiertes Schlossportal mit einer Reihe auffällig genau gemalter Mimen davor darstellte.

„Das ist ja Schloß Galand!“ sagte der Detektiv überrascht.

„Waren Sie schon dort?“

Der junge Mann atmete tief: „Noch nie in meinem Leben. Ich kenne Zütlund überhaupt nicht. Das ist es ja eben.“ Und leiser: „Ich habe diese Skizze nach einem Traumbild entworfen. Ich weiß noch genau: Am Morgen des 3. Mai zeichnete ich die Skizze. In der Nacht vorher.“

„Ist Baron Galand ermordet worden?“ sagte Madsen nachdenklich.

„... hatte ich den Traum“, vollendete der Maler.

„Was sahen Sie?“

„Ich ging über weites Weidenland auf jenes Schloß zu. Genau wie das Bild es zeigt, so sah ich alles. Und noch mehr: aus dem Portal schlich sich ein Mann. In dem Brunnen unter den Mimen warf er — oh — es war ein Weh.“

Nagard Bentink, auf dessen Wangen rote Flecken brannten, atmete schwer. Der Detektiv hatte sich vorgebeugt, er war auf das Höchste gespannt.

„Und nun sah ich auch sein Gesicht: Es war — es war — das meine!“

Holger Madsen wartete ein wenig, bevor er weiter fragte. Das war mein Traum.“

Zwei Stunden später war Holger Madsen auf der Fahrt nach Galand.

— Etwa acht Tage danach sah der Maler wieder im Arbeitszimmer Madsens. Der Detektiv hatte ihn hergebeten.

„Haben Sie einen Bruder?“ fragte er sehr ernst.

Bentink wurde rot: „Ja — und nein. Wir kennen ihn nicht mehr. Er ist viel älter als ich. Meinen Vater hat er ins Grab geärgert, meine Mutter um ihr letztes bestohlen. Seit zehn Jahren haben wir nichts mehr von ihm gehört. Gott gebe.“ Der Rest war ein Murren.

„Nun will ich Ihnen sagen, daß Ihr Traumbild wunderbarer Weise zur Aufklärung des Mordes geführt hat.“

Bentink sprang auf.

„Wir fanden im Brunnen das Messer, ein Seemannsmesser, das einen Firmennamen aus der benachbarten Hafenstadt trug. Diese Firma hatte diese Art Messer erst vor einiger Zeit bezwungen bekommen und die ganze erste Serie bis auf wenige Stücke an die Mannschaft eines eben aus Südamerika eingelaufenen Kaffee-Dampfers verkauft, der noch im Hafen lag und in der Nacht ausfahren wollte. Fünfzehn Messer waren gekauft worden, vierzehn Matrosen — ich untersuchte das Schiff mit einem starken Polizeiaufgebot — hatten ihre Messer noch. Der fünfzehnte, Peders nannte er sich, hatte es angeblich verloren. „Auf Schloß Galand.“ fragte ich ihn scharf. Er wurde freideblich, leugnete. Seine Freunde, so perne sie's wozu, senten ihm für die Nacht zum 3. Mai kein Alibi beschaffen. Die Maße der Fußspuren stimmten mit den seinen überein. Der Kapitän und ich nahmen ihn ins Kreuzverhör, vier Stunden lang. Endlich brach er zusammen und gestand. Schloß Galand kannte er von früheren Diebesfahrten her und wußte, daß der Baron sehr reich und die Dienerschaft sehr schwach war.“

Madsen machte eine Pause und schaute das Licht ein, denn es war dämmerig geworden.

„Er sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel. Diesmal geht es ihm an den Kragen — und Sie, Herr Bentink, haben sich die ausgefetzte Belohnung von zweitausend Kronen verdient. Sie wird Ihnen dieser Tage zugelandt.“

„Nebst dem“, sagte Holger Madsen nach ein paar Sekunden des Schweigens fast ein wenig schwerfällig, „übrigens: der Mann